

Haidhauser nachrichten

August 2025

Preis 1,50 Euro

50. Jahrgang

Nr. 8/2025

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Parken am Schanigarten

Suff und SUV

Vor zahlreichen Schanigärten parken Autos. Das macht die Passage eng und besonders für Radlerinnen und Radler bilden die auf der Straße abgestellten Autos eine Gefahr. Der Bezirksausschuss will die gefährlichen Stellen identifizieren und dort gezielt mit Halteverböten Abhilfe schaffen.

Während der Corona-Pandemie genehmigte die Landeshauptstadt München zügig Schanigärten vor Wirtshäusern und Cafés. Sie griff damit den wegen der restriktiven Schutzvorkehrungen arg gebeutelten Pächterinnen und Gastronomen unter die Arme, sehr zur Freude der Gäste. Für die Schanigärten mussten Autostellplätze in größerer Zahl weichen. Doch an zahlreichen Stellen im Straßennetz stellten Autofahrer ihren fahrbaren Untersatz unbekümmert neben den Schanigärten gefühlt mitten auf der Straße ab.

Rein rechtlich betrachtet handelt es sich allerdings dabei nicht um regelwidriges Parken in „zweiter Reihe“. Die Ordnungshüter dulden diese Praxis, wenn mindestens 3,05 Meter freie Straßenbreite verbleiben. Das hört sich nach viel Platz an, ist es im Verkehrsalltag allerdings nicht. Besonders Fahrradfahrer

müssen Obacht geben, an der Engstelle im Begegnungsverkehr nicht von einem entgegenkommenden bulligen SUV ins Abseits gedrängt zu werden, selbst, wenn sie eigentlich Vorfahrt haben.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (Initiative: Christine Hartmann) beantragte, „die zuständigen Referate“ sollen im Gebiet zwischen Orleansstraße, Rosenheimer Straße, Steinstraße, Milch- und Wörthstraße „flächendeckend Parkverbote neben den Schanigärten zu erlassen und diese konsequent durch regelmäßige Kontrollen wirksam durchzusetzen.“

Der Bezirksausschuss vertagte den Antrag einstimmig. Mit einem geänderten Antrag will der Bezirksausschuss nicht pauschale Parkverbote an Schanigärten verlangen, sondern gezielt konkrete besonders heikle Örtlichkeiten benennen.



Um den Güterbahnhof im Schlachthofviertel autozugtauglich zu bekommen, wurde ein neues Terminal errichtet. Jenes am Ostbahnhof muss dem Tieftunnelprojekt der 2. S-Bahn-Stammstrecke weichen. Unser Artikel zum neuen Auto-Verladebahnhof lesen Sie auf Seite 7. Foto: Eduard Bopp

Keine automatische Heizkostenerstattung

Stadt lässt Mieter*innen schmoren

Trotz klarer gesetzlicher Grundlage verweigert das städtische Wohnungsunternehmen Münchner Wohnen zehntausenden Mietern und Mieterinnen die automatische Rückerstattung fehlerhaft abgerechneter Heizkosten. Wir berichteten in unserer Juliausgabe darüber.

„Der Stadtrat hat gegen die Stimmen der Fraktion Die Linke/Die PARTEI – eine gerechte Lösung blockiert. Die Linke/Die Partei sagen: Das ist unsozial und muss sich ändern!“ So ein Zitat aus einer Presseerklärung.

Wir zitieren weiter aus einer Presseerklärung der Fraktion Die Linke/Die Partei. „Seit Monaten ist Die Linke nun auch im Münchner Osten aktiv, geht mit Haustüraktionen in die Stadtviertel und informiert Mieter:innen über ihren möglichen Anspruch nach § 12 der Heizkostenverordnung: Wenn kein zentraler Wärmemengenzähler vorhanden ist, dürfen 15 Prozent der Heizkosten pauschal zurückgefordert werden – und das gilt bereits seit 2014! Doch auch Münchner Wohnen, die städtische Wohnungsbau-Gesellschaft, hat diese gesetzliche Vorgabe jahrelang ignoriert.

Statt ihrer sozialen Verantwortung gerecht zu werden, wurden von Die Linke/Die PARTEI unterstützte Sammelwidersprüche betroffener Mieter:innen monatelang verschleppt – ohne Rückmeldung, ohne Transparenz. Erst durch den anhaltenden Druck betroffener Mieter:innen, unterstützt durch Die Linke, kam es in vielen Fällen überhaupt zur Bearbeitung – oft erst nach Monaten. Teilweise stehen Rückzahlungen trotz mehrfacher Mahnungen bis heute aus.

Gerade in den geförderten Sozialwohnungen der Münchner Wohnen leben Menschen, die durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten und enormen Energiekosten der letzten Jahre längst an die Belastungsgrenze geraten sind – und oft darüber hinaus. Für viele dieser Menschen ist der bürokratische Weg, sich ihren gesetzlichen An-

spruch selbst oder mit rechtlichem Beistand zu erkämpfen, mit hohen Hürden verbunden – und häufig schlicht nicht möglich. Doch statt soziale Verantwortung zu übernehmen, setzt die Stadt weiter auf eine Lösung nach dem Motto: Wer das Gesetz nicht kennt oder sich nicht selbst wehrt, geht leer aus.

Die Linken haben in zahlreichen Gesprächen an der Haustür erlebt, wie groß der Unmut, aber auch die Unsicherheit unter den Betroffenen ist. Gemeinsam mit einigen von ihnen haben sie daher in mehreren Bürgerversammlungen erneut Anträge eingebracht, die klar fordern: Automatische Rückerstattung der Heizkosten für alle Anspruchsberechtigten! Alles andere ist soziale Ausgrenzung durch Verwaltungsversagen. Die Linke fordert den Stadtrat und die Stadtverwaltung erneut auf, endlich soziale Verantwortung zu übernehmen.“

Wir von den Haidhauser Nachrichten können nicht verstehen, dass Parteien wie die SPD und die Grü-



Ende Juli nahmen bis zu 200 Menschen, viele von ihnen an einer langen Tafel, begleitet von einer Blechblascombo, Abschied von der teilweise für ein Jahr eingerichteten Fußgängerzone in der Weißenburger Straße.

Fortsetzung auf Seite 6

Bezirksausschuss

Baumgräben und begrünte Flächen brauchen Schutz

Unser Viertel ist dicht bebaut und stark versiegelt, Stadtbäume helfen auf vielfältige Weise, das Stadtklima – vor allem an heißen Sommertagen – halbwegs erträglich zu gestalten. Besonders alte Laubbäume mit großer Krone vermögen diesen Dienst zu leisten, ihre Zahl ist viel zu gering. Und manche der eh schon wenigen Bäume haben zusätzlich zu kämpfen, weil rücksichtslos abgestellte Autos ihnen auf die Borke rücken und damit den Wurzelbereich verdichten oder weil Schanigärten teilweise über Baumgräben, Baumscheiben oder schmalen Grünstreifen aufgebaut sind.

Damit soll Schluss sein, forderte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (Initiative: Christine Hartmann). Das Kreisverwaltungsreferat, das Baureferat und das Referat für Klima und Umweltschutz sollen diese Art von „Zweckentfremdung“ beenden, keine Genehmigungen zu Lasten von Bäumen und sonstigem Grün erteilen und bereits erteilte Genehmigungen zurücknehmen.

Einstimmig nahm der Bezirksausschuss den Antrag an und es ist anerkannt, dass sich der Bezirksausschuss um den Schutz öffentlichen Grüns kümmert.

Wie ist es ganz allgemein darum in unserem Viertel bestellt? Nach Auskunft der Pressestelle des städtischen Baureferats beträgt die „Anzahl der Bäume im öffentlichen und halböffentlichen Grün in Au-Haidhausen ... aktuell 7.437. Zu den Bäumen auf nicht städtischem Grund liegen dem Baureferat keine Informationen vor.“

Vor einiger Zeit waren alle Bezirksausschüsse aufgerufen, Vorschläge für die Pflanzung neuer Bäume zu machen. Unser Bezirksausschuss hatte „insgesamt 57 Orte ... vorgeschlagen. Insgesamt können dort 150 Baumpflanzungen realisiert werden, davon 138 im bisher befestigten Straßenraum und zwölf in Grünanlagen bzw. dem Straßenbegleitgrün“, teilt das Baureferat weiter mit und fährt fort: „In Grünanlagen bzw. dem Straßenbegleitgrün sind mittlerweile elf Baumpflanzungen abgeschlossen. Im Straßenraum sollen noch in diesem Jahr ein Baumstandort in der Flurstraße und vier Baumstandorte in der Ohlmüllerstraße hergestellt werden.“

Bei allem Respekt für die Anstrengungen des Baureferats, das ja die Wünsche nach Neupflanzungen aller 25 Bezirksausschüsse abzuarbeiten hat: Gemessen an der großen Bedeutung von Bäumen in unserer



Baumumien in der Schlossstraße auf dem Gelände der Münchner Volkshochschule

stark versiegelten Stadt und unserem dicht bebauten Stadtteil ist das vorgelegte Tempo unzureichend. Der von jeder und jedem vor allem im Sommer spürbare Klimawandel verlangt einen deutlich schnelleren Baumzuwachs, ganz abgesehen davon, dass jeder neu gepflanzte Baum viele Jahre braucht, bis er mit ausreichend großer Baumkrone seine vielfachen guten Dienste – Dämpfung der Temperatur dank Verdunstung, Schattenspende und Staubfilterung – erst ab einem gewissen Alter leisten kann.

Wer aufmerksam die kurze Schlossstraße entlang läuft, hat wahrscheinlich bemerkt, dass hinter der Einfriedung auf dem Grünstreifen vor dem Gebäude der Münchner Volkshochschule, dem „Einstein 28“, drei verdorrte Bäumchen stehen – übrigens seit mindestens zwei Wachstumsperioden. Auf Nachfrage teilte die Pressestelle mit, sich beim „Standortmanagement“ nach dem Sachstand zu erkundigen. Von dort kam wenig später die Auskunft, diese Bäume seien im Jahr 2017 gepflanzt worden und „schlecht angewachsen“ und hätten „sich nicht mehr erholt.“ Die Münchner Volkshochschule plant nach Angaben der Pressestelle eine Nachpflanzung, will aber zunächst klären, „was die Ursache für ihr Absterben war. Dass keiner der drei Bäume überlebt hat, lässt auf einen baulichen oder anderweitig standortspezifischen Grund schließen, der auch neuen Pflanzungen zu schaffen machen könnte.“ Das ist sehr fürsorglich, aber doch als etwas zu beschaulich einzuordnen, zumal die Pressestelle mitteilt, dass sie noch keinen Termin nennen kann, „wann wir die Bäume ersetzen können.“

Erstaunlicherweise ist dem „Standortmanagement“ der traurige Zustand der Bäume bislang offenbar verborgen geblieben, sonst hätte man schon längst, allein schon aus ästhetischen Gründen, die Fällung der gewiss nicht mehr reanimierfähigen Bäumchen veranlasst.

Anzeigen

Buchhandlung
Wilma Horne
Wörthstraße 18
Telefon 448 45 57
www.buchhandlung-horne.de
buchhandlung.horne
@mnet-online.de

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
 erscheinen monatlich
 Inhaber & Verleger:
 Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 Breisacher Straße 12, 81667 München
 E-Mail: info.hn@web.de
 www.haidhauser-nachrichten.com
 Verantwortlich für die Herausgabe
 und Redaktion:
 Christine Gaupp
 Druck:
 Druckerei Offprint
 Planegger Straße 121, 81241 München
Anzeigen und Termine:
 Christa Lapple, Tel: 55 28 68 19
Kontakt für wichtige Mitteilungen
und Abos:
 Christine Gaupp, info.hn@web.de
Mitarbeiter*innen:
 Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi,
 Christa Lapple, Christine Gaupp, Christopher Hamacher,
 Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht,
 Heike Jütting, Ingrid Reinecke, Jacob Thomas,
 Jutta Stolte, Karin Unkrig, Kathrin Taube,
 Markus Wagner, Papan, Regina Schmidt,
 Uwe Petschick, Walter Burscher, Wolfram Liebscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder Bewohner*in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Wirtschaf (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteilkabinen in der Breisacher Str. 12. Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Wichtig: Die novellierte StVO bringt laut Rathaus Umschau „weitere Neuerungen mit sich: So wurden unter anderem neue Schutzgüter wie Klima, Gesundheit und die städtebauliche Entwicklung in der StVO eingeführt“.

Die StVO erlaubt der Straßenverkehrsbehörde auch die Ausweisung von Fahrradzonen auf innerörtlichen Straßen. Auf diesen Passus nimmt der Antrag von Bündnis 90/Die Grünen (Initiative: Christine Hartmann) Bezug, mit dem die Fraktion die Einrichtung einer Fahrradzone zwischen Orleansstraße, Rosenheimer Straße, Stein- und Wörthstraße forderte.

Der Bezirksausschuss stimmte mehrheitlich (5 Gegenstimmen) für diesen Antrag.

Allerdings muss der BA um seine gerade erst gewonnene neue Handlungsfreiheit bangen. Die CSU-Stadtratsfraktion hat Anfang Juli einen Antrag eingebracht, wonach dem Stadtrat künftig „alle neu einzurichtenden Tempo-30-Streckenabschnitte im öffentlichen Straßennetz der Landeshauptstadt München vor deren Umsetzung dem Stadtrat zur Genehmigung vorzulegen“ sind.

In der Antragsbegründung weiß die CSU von „derzeit über 250“ Fällen zur Reduzierung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h zu berichten – offenbar eine Horrorgeschichte für die Christsozialen. Dass diese Initiativen zur innerstädtischen Tempobegrenzung aller Wahrscheinlichkeit nach mit Ortskenntnis wohlüberlegt sind, scheint die CSU geflissentlich gar nicht erst zur Kenntnis nehmen zu wollen. Sie hält eine Kontrolle durch den Stadtrat für „unerlässlich“.

Da bleibt nur zu hoffen, dass der Stadtrat mehrheitlich diesen verkehrspolitischen Rückschritt ablehnt.

Mehr Radstellplätze am U-Bahnhof Max-Weber-Platz

Da ist noch Luft nach oben, meint die SPD-Fraktion und beantragte, am östlichen Zugang zum U-Bahnhof Max-Weber-Platz (Einsteinstraße in Höhe des „Unions Bräu“) weitere Abstellmöglichkeiten für Radlerinnen und Radler einzurichten. Der Gehweg bietet ausreichenden Platz. Zusätzlich wünscht die SPD, die stadtauswärts nach dem U-Bahn-Zugang anschließende Fahrradparkfläche „mit Anlehnbügel“ auszustatten, damit Fahrräder fest angeschlossen werden können.

Der Bezirksausschuss unterstützt die Forderung einstimmig.

Hoffen auf ein Klo im Park

Der Kronenpark gehört zu den Stadtbezirken Obergiesing-Fasangarten (BA 17) und Au-Haidhausen (BA 5). Folglich nahmen auch Carmen Dullinger-Oßwald (Vorsitzende) und zwei weitere Mitglieder des benachbarten Bezirksausschusses Ende Juni an der Sitzung des Unterausschusses (UA) Planung des Au-Haidhauser Bezirksausschusses teil.

Mit der Neubebauung des ehemaligen „Paulaner“-Geländes wurde der „Regerpark“ als öffentliche Grünfläche geschaffen. Der städtebauliche Vertrag, den die Landeshauptstadt München mit der „Bayerischen Hausbau“ seinerzeit schloss, verpflichtete die Investorin zu

Fortsetzung auf Seite 4



Immer feste rein – der städtische Gartenbau überlässt Baumgräben (Brucknerstraße in Bogenhausen) als Parkplatz.

Anzeigen

Münchner KultTouren
meets BISS

Haidhausen einmal anders:
 Die Stadtführung zeigt, wie Menschen früher in diesem Viertel lebten und welche sozialen Herausforderungen es damals gab und bis heute gibt. In Kooperation mit der Straßenzeitung BISS berichten Mitarbeiter:innen von ihren Erfahrungen in Haidhausen.

Termin/Zeit
 Do 18.09./Do 09.10.2025,
 jew. 15.00 Uhr
Treffpunkt
 BISS, Metzstraße 29,
 81667 München
 Kursgebühr
 13,- EUR/ermäßigt 5,- EUR/
 110 Min. (Schüler:innen,
 Student:innen und
 München-Pass-Besitzende)

NEU
Wohnen, Leben, Sterben:
 Ein Spaziergang durch Münchner Lebenswelten

Authentische Ansprechpartner:innen vermitteln Einblicke in die große Bandbreite sozialen Lebens in München. Eine besondere Begegnung bietet das Gespräch mit einem Bewohner des Hauses an der Franziskanerstraße. Beim Besuch der Gräber von BISS-Verkäufern sowie dem Moshammer-Mausoleum werden die unterschiedlichen Geschichten lebendig. Kooperation mit BISS und dem KMFV.

Termin/Zeit
 Di 23.09.2025,
 jew. 15.00 Uhr
Treffpunkt
 Rio Filmpalast (außen), Rosenheimer Str. 46, 81669 München
 Kursgebühr
 13,- EUR/ermäßigt 5,- EUR/
 135 Min. (Schüler:innen,
 Student:innen und
 München-Pass-Besitzende)

Anmeldung
 sekretariat@muenchner-bildungswerk.de
 Für Gruppen nach Vereinbarung

Ausstellung im Fat Cat Kriegstüchtig

Im „Fat Cat“, dem ehemaligen Gasteig Kulturzentrum, präsentiert der Münchner Maler und Grafiker Günter Wangerin die Ausstellung „Kriegstüchtig“. Seit der sogenannten „Zeitenwende“, im Bundestag im Februar 2022 vom damaligen Bundeskanzler Scholz ausgerufen, nimmt die Militarisierung des öffentlichen Raums zu. Die Ausstellung will den Blick schärfen und setzt sich gegen diese Entwicklung ein.

Auch im Münchner Alltag ist es unübersehbar: Trambahnzüge in Bundeswehr-Camouflage, versehen mit markigen Sprüchen wie „Mach, was wirklich zählt“ oder „Grünzeug ist auch gesund für Deine Karriere“ verkehren im Stadtgebiet. Ein Bio-bäcker aus Haidhausen reichte Brezn und Semmeln in Tüten, bedruckt mit Werbung für die Bundeswehr, über den Verkaufstresen. Ganz besonders will die Werbung junge Menschen ansprechen und sie anlocken, ihr Leben in den Dienst der Bundeswehr zu stellen. Mit dieser Werbung setzt die Bundeswehr um, was der Verteidigungsminister im Oktober 2023 in einem ZDF-Interview propagierte: „Wir müssen kriegstüchtig werden.“ Die ausgerufenen „Zeitenwende“ sichert der Bundeswehr Abermilliarden für Aufrüstung und Personalrekrutierung.

Kriegstüchtig!

Die Ausstellung „setzt an dem Unbehagen an, das ... immer mehr Menschen empfinden. Wurde den Deutschen vor dem Ersten Weltkrieg nicht auch eine Tugend der ‚Kriegstüchtigkeit‘ eingeimpft. Mit welchen Folgen? Sie sind begeistert in den Krieg gezogen. Erinnert sei an die Eisenbahnwaggons, aus denen lachende Soldaten winken“, schreibt Wangerin begleitend zur Ausstellung. Etwa zwei Millionen deutsche Soldaten kehrten aus dem Krieg nicht mehr zurück.

Auf den Ersten folgte der Zweite Weltkrieg mit weltweit 60 bis 65 Millionen Toten, Soldaten wie Zivilisten, die Zahlen schwanken nach Quellenlage. Zahlreiche Städte wie Coventry, Oradour-sur-Glane, Warschau, Köln, Berlin und München, wurden fast vollständig verwüstet, um nur einige wenige zu nennen. Ist 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs all das Wissen um das Elend des Krieges in Vergessenheit geraten?

Auf Stelltafeln informiert Wangerin über die Realität heute. Er zitiert zum Beispiel die Äußerung des Generalmajors der Bundeswehr, Hartmut Renk, bei einem NATO-Treffen im Februar dieses Jahres „If rape is inevitable, enjoy and relax“ – übersetzt: „Wenn Vergewaltigung unvermeidbar ist, genieße und

entspanne Dich.“ Dank der Meldung einer britischen Offizierin sah sich Renk mit Disziplinarmaßnahmen konfrontiert.

Einsätze der Bundeswehr finden ihren Niederschlag, etwa „der Karrieresprung“ des Obersts der Bundeswehr, Georg Klein zum Brigadegeneral (laut „Frankfurter Rundschau“ vom 19.1.2019) nach einem von ihm befehligten Bombenangriff auf liegen gebliebene Tanklastwagen in Afghanistan, „bei dem weit über 100 Zivilisten den Tod fanden“, so der Ankündigungstext der Ausstellung.

Kameradschaftsgeist. Die Hilfsorganisation „medico international“ schreibt in ihrem aktuellen Rundschreiben 2/25: „Ende vergangenen Jahres schätzte das Wall Street Journal, dass im Ukraine-Krieg etwa 80.000 ukrainische Soldaten gefallen und 400.000 verletzt worden seien. Auf russischer Seite seien es doppelt so viele Tote. Diese Zahlen stellen eine andere Frage an einen nötigen Frieden als die moralisch aufgeladene Feldherrenattitude der deutschen Medienlandschaft und Politik, als wäre der Krieg ein Technologiewettbewerb und kein Massengrab.“

Alternative: Soziale Verteidigung

Es gibt eine Alternative zur bewaffneten Verteidigung gegen einen gewalttätigen bewaffneten Angreifer: die Soziale Verteidigung. Sie vollzieht sich im Geschehen lassen und passivem Widerstand, ausgehend von der Überzeugung, dass ein – zeitweises – Leben unter fremder Besatzung dem in einem verwüsteten, in Schutt und Asche gelegten Land vorzuziehen ist, sofern es dann – je nach Ausmaß der kriegerischen Auseinandersetzung – menschliches Leben gibt und ein

Ein Erlernen der Technik der Sozialen Verteidigung ist nötig und möglich, wenn sie als gesellschaftliche Aufgabe begriffen wird, Teil der Lehrpläne in Schulen ist und in der Erwachsenenbildung angeboten wird.

buch Zivil Militärische Zusammenarbeit 4.0“, das die Förderung der Militarisierung der Gesellschaft insgesamt propagiert. An einem Abend wird auch ein Vertreter der Münchner Trambahnfahrer sprechen, die sich weigern, mit der Tram



Bäckertüte für Brezn zur Wehertüchtigung

Völkerrecht gegen den Krieg

Nicht der Angriff Russlands auf die Ukraine ist der erste Krieg in Europa nach Ende des Zweiten Weltkriegs, sondern der am 24. März 1999 ohne UN-Mandat begonnene Luftangriff der NATO auf Serbien. Der Verstoß gegen geltendes Völkerrecht ist beiden Militäreinsätzen gemein.

Ergebnisse des Zweiten Weltkriegs waren der Wunsch nach dauerhaftem Frieden und die Erkenntnis, auftretende Konflikte ausschließlich mit friedlichen Mitteln zu lösen. Das Völkerrecht kodifizierte die friedlich Konfliktbeilegung und verbot den Angriffskrieg.

Mehr und mehr droht das Völkerrecht, angesichts zahlreicher Verstöße besonders der großen Mächte USA und Russland, seine noch von der Mehrheit der Nationen anerkannte verbindliche Wirkung zu verlieren. Angesichts der in Gang befindlichen Erosion des Völkerrechts gewinnt das Eintreten und die Forderung an die Regierenden auch hierzulande, sich an seine Regeln zu halten und sich für seine Stärkung einzusetzen, an Bedeutung für eine friedliche Konfliktlösung.

Kriegstüchtig?

Die verstärkt präsente Militarisierung des Alltags unterminiert die Schutzwirkung des Völkerrechts. Sie wird uns daran gewöhnen, die „Stärke des Rechts“ gegen das „Recht des Stärkeren“ auszutauschen. Dagegen stellt sich die Ausstellung. Sie wird ergänzt durch verschiedene Referate zu den Themen medizinische Versorgung der Zivilbevölkerung im Kriegsfall, Militarisierung an der Universität und Militarisierung des Gesundheitswesens, zum Themenkomplex Hochrüstung, Waffenexport und Sozialkassenschlag sowie zum „Grün-

zu fahren, auf der die Bundeswehr für sich wirbt. (Die abschließende Terminplanung der Referate steht zum Redaktionsschluss der Haidhauser Nachrichten noch nicht fest.) Die Vielfalt an Themen verdeutlicht, dass fast kein gesellschaftlich relevanter Bereich von der Militarisierung ausgenommen ist. Diese sickert mit der Behauptung ein, ein Krieg sei führbar.

Der Liedertexter und Sänger Hannes Wader hat 1980, zu der Zeit, als in der Bundesrepublik Deutschland heftig über den „NATO-Doppelbeschluss“ und die damit verbundene Aufrüstung gestritten wurde, das Lied „Es ist an der Zeit“ komponiert.

Im Refrain des Lieds, das von einem im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten handelt, heißt es:

„Ja, auch dich haben sie schon genauso belogen,

So wie sie es mit uns heute immer noch tun.

Und du hast ihnen alles gegeben: Deine Kraft, deine Jugend, dein Leben.“

Die Schlusstrophe endet mit einem hoffnungsvollen Ausblick:

„Doch längst finden sich mehr und mehr Menschen bereit,

diesen Krieg zu verhindern, es ist an der Zeit.“

Wir stehen vor einer bedeutenden Weichenstellung und können nur hoffen, dass sich mehr und mehr Menschen der wachsenden Militarisierung entgegenstellen und für friedliche Konfliktlösungen zu streiten. Die Ausstellung im Fat Cat ist dafür als ein Baustein gedacht.

Die Eröffnung, die der Gewerkschaftschor „Quergesang“ musikalisch begleitet, ist am Freitag, 15. August 2025 um 19.00 Uhr im Fat Cat, ehemaliges Gasteig Kulturzentrum, Kellerstraße 8a, 81667 München.

S-Bahnhof Rosenheimer Platz

anb

GÜNTER WANGERIN
Installation/Dokumentation
Ausstellung 15. August - 14. September 2025

KRIEGS TÜCHTIG

Eröffnung: Freitag,
15. August 2025, 19 Uhr

Öffnungszeiten:
täglich von 9 bis 23 Uhr

Alter Gasteig/ Fat Cat
Kellerstraße 8a
81667 München

Unterstützt von

Krieg als Schlachthaus

Um vom Elend des Kriegs abzulenken, schüren die Regierenden Patriotismus und Hass auf andere, zur Rekrutierung locken sie vor allem junge Menschen mit Begeisterung für Waffentechnik, Sport und

Weiterleben möglich ist.

Zur sozialen Verteidigung gehört die Diplomatie, einen aufkeimenden Konflikt mit Verhandlungen zu lösen und der passive Widerstand, der dem Eindringling auf Dauer seine Macht entzieht.

Anzeigen

Anzeigen

**druck
WERK**

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

**Cafe
im
Hinterhof**

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik
zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre.
Wir freuen uns über Ihren Besuch.

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Fortsetzung von Seite 2

Bezirksausschuss

sätzlich für die Erteilung des hohen Baurechts zu einer Kompensationsmaßnahme. Der daraus herrührende Geldbetrag fließt in eine „Aufwertung“ des Kroneparks. Vertreterinnen des städtischen Baureferats/Gartenbau und des beauftragten Landschaftsarchitekturbüros stellten die Planung vor.

Der Unterausschuss vermerkte in seinem Protokoll, die „vorgestellte Planung verspricht eine wesentliche Verbesserung des Kroneparks“. Im Plenum hob Nikolaus Haeusgen (CSU) als Beispiel im Detail lobend die inklusionsgerechten Sitzbänke mit Zwischenlehnen hervor, die das Aufstehen erleichtern. Dem hielt Martin Wiesbeck (Bündnis 90/Grüne) entgegen, das sei „Etikettenschwundel“, eigentlich bezwecke man damit, Obdachlose von den Bänken fernzuhalten.

Übereinstimmend stellten die BAMitglieder einen aus ihrer Sicht gravierenden Mangel fest: In der vorgestellten Planung fehlt die Einrichtung einer Toilettenanlage, von beiden Bezirksausschüssen seit Jahren gefordert, und die Installation eines Stromanschlusses, eine Forderung des Obergiesinger Bezirksausschusses.

Fürwahr, um die Ausstattung mit öffentlichen Toiletten ist es in München schlecht bestellt. Über viele Jahre war zu beobachten, wie die Stadt in die Jahre gekommene vorhandene Klos nicht etwa sanieren, sondern umfunktionieren oder gleich ganz abreißen ließ. Eine beliebte Begründung waren die Kosten.

Es muss einmal gesagt werden: Sich um die öffentliche Hygiene zu kümmern und dafür auch Geld in die Hand zu nehmen, ist kein verzichtbarer Luxus, sondern Pflicht einer

Kommune. Öffentliche Toiletten sind ebenso Teil von Kultur im weiten Sinn wie Theater oder Konzertsäle. Gerade Kinder und Eltern werden es zu schätzen wissen, wenn die Kleinen ein dringendes Bedürfnis nicht irgendwo im Gebüsch, sondern auf einer gepflegten Toilette erledigen können. Zugegeben, eine Toilettenanlage ist nicht billig. Nikolaus Haeusgen (CSU) bezifferte die Kosten auf über eine Million Euro. Der Unterhalt ist hinzuzurechnen. Aber wenn von einer „Aufwertung“ des Parks die Rede ist, dann gehören derlei Ausgaben dazu.

Der Au-Haidhauser Bezirksausschuss verständigte sich auf einen einstimmig beschlossenen fraktionsübergreifenden Antrag, mit dem er nochmals die Forderung nach Toiletten und einem Stromanschluss unterstreicht.

Einig war sich das Gremium auch darin, die Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Stadtviertelparlament kritisch zu bewerten: „Der BA ist sich einig, dass im Fall des Kroneparks die Kommunikation der Stadtverwaltung mit dem BA und die Einbindung des Bezirksausschusses in die Vorplanung unbefriedigend verlaufen ist – so auch bei der Einbeziehung der Kinderbeteiligung, von deren Vorschlägen und Wünschen bisher wenig in der Planung zu finden ist.“

Dass dem Unterausschuss (und damit dem BA) die Präsentation (gemeint ist die Präsentation des Baureferats/Gartenbau, Anm. d. Verf.) nicht zur Verfügung gestellt wurde, behindert eine vernünftige Mitwirkung des Bezirksausschusses. Und Änderungsvorschläge des ortsansässigen BAs erst nach Ent-



Für Kinder ein Riesenspaß: Ziehbrunnen im „Kronepark“

scheidung des Stadtrats sind leider wenig sinnvoll und erfolgversprechend.“

Zeit für eine bessere Einbindung des Gremiums ist ausreichend vorhanden. Die Umsetzung der Aufwertungsmaßnahmen ist erst für das Jahr 2028 geplant.

Förderung von Sozialwohnungen – München legt nach

Um den Wohnungsbau im Allgemeinen und den Bau geförderter und damit günstiger Wohnungen steht es nicht gut. Das Land Bayern hatte das Förderprogramm auf Eis gelegt (siehe HN Mai 2025). Der Münchner Stadtrat stellte daraufhin nach Angaben des UA Planung 144 Millionen Euro bereit, um den Bau bereits genehmigter Sozialwohnungen (heute Einkommens Orientierte Förder-Wohnungen genannt) nicht ins Stocken geraten zu lassen.

Entsorgung von Schrotträdern

Sind Fahrräder ein Wegwerfartikel geworden? Der Eindruck drängt sich auf, wenn man sich Fahrradabstellanlagen anschaut und unter den geparkten Fahrrädern immer wieder aufgegebene und oft schon schrottreife Stahlrösser sieht. Auf die Anfrage einer Bürgerversammlung bezifferte die Stadtverwaltung die jährlichen Kosten für die Entsorgung auf einen Betrag im „Mittleren sechsstelligen Bereich“. Dabei betonte das Baureferat, das gemeinsam mit der „P+R Park und Ride GmbH“ die etwa 45.000 öffentlichen Abstellplätze kontrolliert, dass der „Anteil der stadtwweit entfernten tatsächlichen Schrotträder sehr gering“ ist. Den Großteil machen „nicht mehr fahrbereite, mutmaßlich aufgegebene“ Fahrräder aus. Ob nun „schrottreif“ oder „nicht mehr fahrbereit“, die Grenze dürfte flie-

bend sein, gemeinsam ist beiden Kategorien, dass die ursprünglichen Eigentümerinnen und Eigentümer mit den Rädern nichts mehr zu schaffen haben wollen.

Der Bezirksausschuss bittet in einem gemeinsamen Antrag aller Fraktionen darum, „aufgrund der hohen Anzahl an sogenannten Schrotträdern in unserem Bezirk und der dadurch bedingten Knappheit von Abstellplätzen ... das Radlramadama halbjährlich durchzuführen.“

Bouleturnier am Bordeauxplatz:

Zu einer schönen Gewohnheit ist mittlerweile das alljährliche Bouleturnier am Bordeauxplatz geworden, das am 2. August stattfindet und von der Haidhauser SPD organisiert wird. Ausgebuffte Boule-Profis werden dort ebenso anzutreffen sein wie Otto-Normal-Bouler, die sich beim Motto „Ratschen und Boulen am Bordeauxplatz“ eher an ersterem orientieren. Das Sommerfest mit Kinderprogramm beginnt um 14 Uhr.

Neue Heimat für „ZAB e.V.“?

Der Verein „Zusammen aktiv bleiben (ZAB)“ bietet seit mehr als vierzig Jahren ein vielfältiges Programm vor allem für die ältere Generation. Angeboten werden gemeinsame Bergwanderungen und Ausflüge, Beratung zu sozialen Fragen, digitale Förderung für Senioren, sozialer Mittagstisch, um nur einige Beispiele zu nennen. Daneben gibt es auch Angebote für Schulkinder.

Nach Kündigung der bisherigen Räume in der Rumfordstraße 21a bittet „ZAB“ um Hilfe beim Finden eines geeigneten neuen Domizils. Nina Reitz (SPD) schlug vor, den Verein auf die leerstehenden Räume im Forum Seeriederstraße aufmerksam zu machen.

Fortsetzung auf Seite 6



Eine von mehreren Rutschen für Kinder im „Kronepark“



Leerstehende Geschäftsräume im Forum Seeriederstraße – neue Heimat für ZAB?

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Donnerstag 18 - 19 Uhr

Weißenburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing
und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und
Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannes Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Anzeigen

Schlotthauer Platz: Gutes Beispiel für Bürgerbeteiligung

Fragt doch die Nachbarschaft

Über die Frage, wie ein Straßenzug gestaltet werden kann, um lebenswert und klimaresilient zu werden, kann schnell Streit entstehen. Für die Neugestaltung des Schlotthauer Platzes in der Au hat die Nachbarschaftsinitiative „Dialog am Birnbaum“ mit dem Münchner Forum und dem Moderationsteam Thomas Ködelpeter (Ökologische Akademie e.V.) und Maren Schüpphaus (dialog:impulse) nun in einem Maß auf Bürgerbeteiligung gesetzt, das richtungweisend für zukünftige Projekte sein kann.



Mehr Grün, weniger Autos, Platz für soziales Leben – das wäre im Prinzip die Rezeptur, mit der die Themen Mobilitätswende und Klimaresilienz im städtischen Umfeld umgesetzt werden können – wären da nicht die Anwohner*innen, die auf Veränderungen in ihrem aller-nächsten Umfeld sehr sensibel reagieren. Dies mussten die Macher des Projekts aqt (Autofreies Quartier) in der Kolumbusstraße feststellen, als dort 2023 für die Sommermonate anstelle der Parkplätze Rollrasen, Sandkästen und ein Basketballkorb Einzug hielten. Die Kritik war groß und ebte auch nicht ab. Ähnlich verhielt es sich mit der temporären Fußgängerzone in der Weißenburger Straße, die bis zu ihrem Rückbau Ende Juli für großes Konfliktpotential sorgte. In beiden Fällen hatten der BA und das Mobilitätsreferat zwar mit Postkarten und Veranstaltungen über die Maßnahmen informiert, aber befragt oder mit einbezogen wurden die Bürger*innen nicht.

Im Falle des Schlotthauer Platzes gingen die Verantwortlichen neue Wege und wollten nun ganz genau wissen, was es bei der Anwohnerschaft des kleinen Platzes in der Au für Wünsche und Bedürfnisse gibt.

Federführend war hierbei nicht der BA oder das Mobilitätsreferat, sondern die Nachbarschaftsinitiative „Dialog am Birnbaum“, die Maren Schüpphaus von der Agentur dialog:impulse und Thomas Ködelpeter von der Ökologischen Akademie e.V. für die Bürgerbefragung gewannen. Das Münchner Forum

fungierte dabei als Projektträger, dessen Vereinsstruktur es ermöglichte, Fördergelder vom Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) der LH München in Höhe von 25.000 € zu beantragen und auch zu erhalten.

Der insgesamt 9-monatige, ergebnisoffene Beteiligungsprozess versuchte, möglichst viele Anwohner*innen auf unterschiedliche Arten anzusprechen und auf das Projekt aufmerksam zu machen. Zu den verschiedenen Veranstaltungen erhielten rund 2400 Haushalte im Umgriff des Platzes von der Nachbarschaftsinitiative Einladungen.

Zwischen November 2024 und Mai 2025 lud eine Zukunftswerkstatt mit drei jeweils halbtägigen Veranstaltungen und einer öffentlichen Präsentation zur Diskussion der Ergebnisse ein.

Infostände, eine live-gestreamte Zwischenpräsentation und die Bewerbung des Projekts auf einer Litfaßsäule am Schlotthauer Platz ergänzten die öffentliche Sichtbarkeit. Zu der abschließenden Online-Umfrage wurden wiederum alle Haushalte eingeladen. 254 Haushalte (12%) beteiligten sich an der Umfrage.

Seit dem Beschluss des BA 5 von 2022 lag der Verwaltung ein Auftrag zur Gestaltung des Schlotthauer Platzes vor. Die Nachbarschaftsinitiative „Dialog am Birnbaum“ wollte in der Lage sein, frühzeitig partizipativ entwickelte Vorschläge zur Platzgestaltung in den Planungsprozess der Verwaltung einzu-

bringen.

Entstanden ist die Nachbarschaftsinitiative durch die vom aqt-Projekt ausgelösten kontroversen Reaktionen in der Nachbarschaft. Die Gestaltung des Entenbachplatzes wurde bereits von „Dialog am Birnbaum“ initiiert und begleitet.

Im Beteiligungsprozess zum Schlotthauer Platz entwickelten 70 Teilnehmende zwei Konzepte, eines mit einer Sommer-Winter-Nutzung und eines mit einer dauerhaften Umgestaltung des Platzes. Diese Konzepte wurden in einer Umfrage von sich beteiligenden Nachbarinnen und Nachbarn bewertet.

Folgende Kernelemente für eine

zukünftige Gestaltung kristallisierten sich dabei heraus:

Die Straßendurchfahrt von der Schlotthauerstraße zur Kolumbusstraße wird aufgehoben.

Dadurch kann dort eine barrierefreie Fläche entstehen; die Platzmitte bleibt frei und kann im Sommer flexibel genutzt werden. Eine Feuerwehrdurchfahrt bleibt immer erhalten. Teilflächen des Platzes sollen entsiegelt und bepflanzt werden. Dauerhaftes Mobiliar mit Sitzgelegenheiten und Sitznischen sollen angeschafft werden, ebenso eine Rundbank um einen Baum und ein Trinkbrunnen.

Der Platz soll einen optisch er-

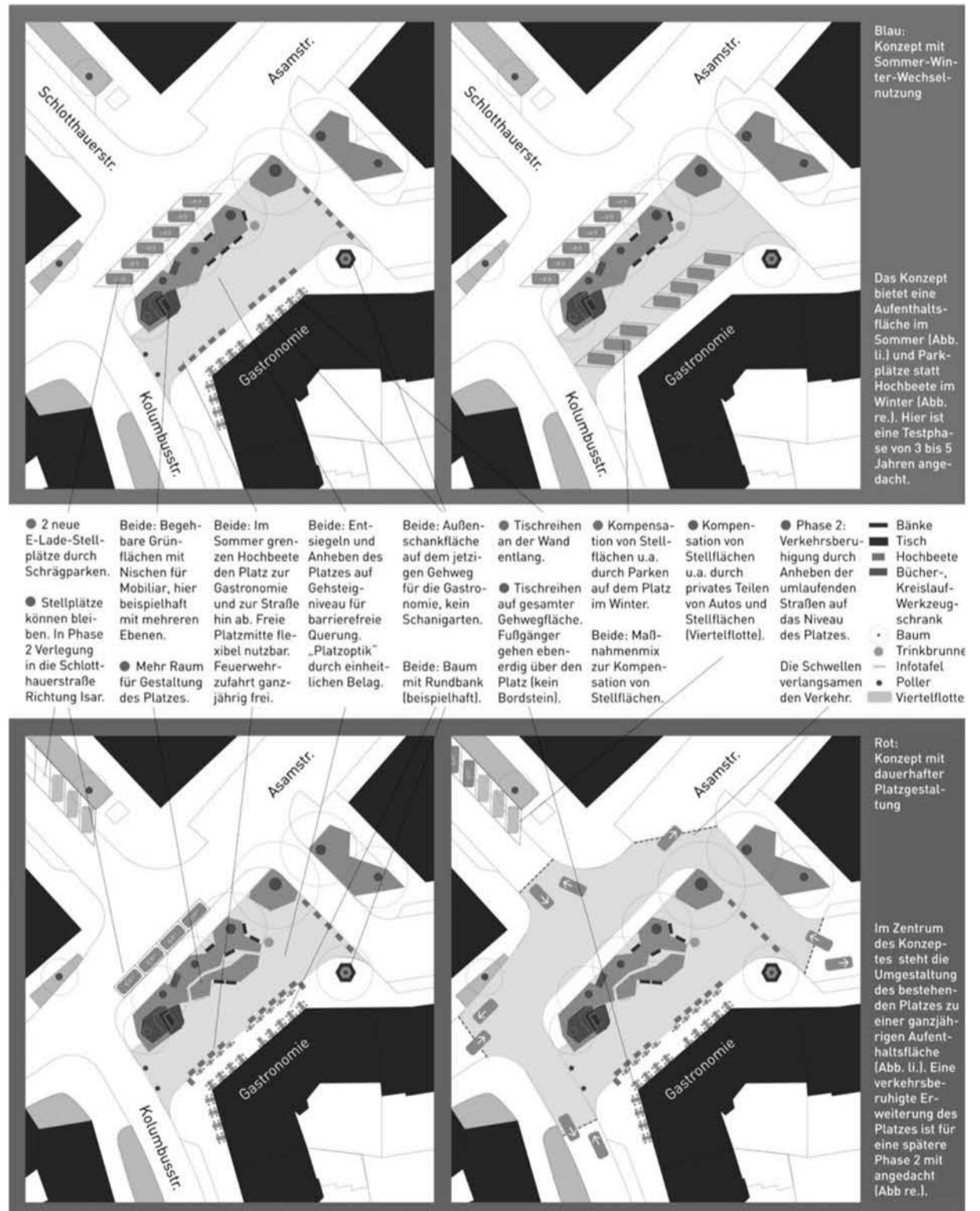


kennbaren, möglichst durchlässigen, einheitlichen Belag erhalten.

Vor allem im Sommer soll es direkt am Platz keine Parkplätze für Autos und Fahrräder geben. Vorschläge zur Kompensation der

Fortsetzung auf Seite 6

Zwei Konzepte zur Gestaltung des Schlotthauerplatzes



Anzeigen

ÖKO ESEL
sozial · regional · ökologisch

Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.
Bio für alle!

→ Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
→ Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
→ Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen
Breisacher Straße 12 www.oekoesel.de

dtp jutta stolte

Kapellenstr.26 82008 Unterhaching
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 0172 88 31 711

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse
für frauen Veranstaltungen **Beratung**
Wohnen Gruppen Gesundheit Vielfalt für frauen
alleinerziehende Frauen Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops **Eltern & Kinder**
offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles www.siaf.de

Anzeigen

Fortsetzung von Seite 4

Bezirksausschuss im Juli**BA pocht auf normalen Wohnungsbau und geförderte Wohnungen**

In der Gallmayerstraße 9 ist eine Wohnanlage mit zwei geförderten Wohnungen, 77 Studentenapartments mit 77 Betten, einem Selbstbedienungs-Laden, einem Selbstbedienungs-Cafe und einer Tiefgarage mit 18 Stellplätzen geplant. Für das Bauvorhaben ist eine Baumfällung nötig.

Der Haidhauser BA hat sich sowohl gegen die Baumfällung als auch gegen das ganze Projekt ausgesprochen, da dort voraussichtlich sehr kleine Apartments mit sehr hohen Mietpreisen entstehen werden. Auch sei davon auszugehen, dass die Zimmer möbliert sein werden und somit ganz aus allen Mietpreisregularien herausfallen. Extrem hohe Mieten wiederum haben negative Auswirkungen auf den Milieuschutz im Viertel, der sich ja auch an den aktuellen Mieten orientiert. „Irgendwann gibt es kein schützenswertes Milieu mehr“, sagt Lena Sterzer und verweist darauf, dass der BA diese Art der Gewinnmaximierung auf dem Wohnungsmarkt nicht unterstützen möchte. Erwünscht wäre ein normaler Mietwohnungsbau mit geförderten Wohnungen, wie es der sektorale Bebauungsplan in diesem Fall auch vorschreibt. Anscheinend hat aber der Bauherr gegen den Bebauungsplan geklagt. Ein Ergebnis des Verfahrens ist noch nicht bekannt.

mw+anb



In der Inneren Wiener Straße tobt der Verkehr: Die Trambahnlinien 17, 19 und 21 müssen sich die Straße mit dem Autoverkehr teilen. An der Ampel am Wiener Platz sind die Passanten oft gezwungen, sich bei grün durch den stehenden Verkehr zu schlängeln.

Fortsetzung von Seite 5

Fragt doch die Nachbarschaft

Maren Schüpphaus (1. von links) von der Agentur Dialog:impulse und Thomas Ködelpeter (ganz rechts) von der Ökologischen Akademie e.V. haben über neun Monate die Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung des Schlotthauer Platzes in der Au moderiert. Am 3. Juli konnten sie die Ergebnisse dem BA-Vorsitzenden Jörg Spengler (2. von links), Christine Kugler (3. von links) vom Referat für Klima- und Umweltschutz und Kerstin Langer (2. von rechts) vom Mobilitätsreferat überreichen. Angestoßen hatte die Bürgerbeteiligung die Nachbarschaftsinitiative „Dialog am Birnbaum“, vertreten durch Petra Reuß (4. von links) und Reinhard Scheuringer (5. von links).

verloren gegangenen Parkflächen soll geprüft und umgesetzt werden. So könnte eventuell der Parkplatz eines nahegelegenen Supermarkts für Anwohner geöffnet oder zusätzliche Anwohnerparkplätze ausgewiesen werden.

Der Schanigarten des Lokals La Sophia soll auf den Gehsteig verlagert werden, Fußgänger können dadurch über den Platz gehen.

Hochbeete grenzen den Bereich zu Gastronomie und Straße ab.

Erwünscht wären auch eine Info-tafel für die Nachbarschaft, ein Bücherschrank, ein Kreislaufschrank und eine Werkzeugbibliothek. Diese Ergebnisse und Empfehlungen zur Umsetzung konnte das Moderationsteam am 3. Juli Christine Kugler, Referentin des Referats für Klima- und Umweltschutz, Kerstin Langer vom Mobilitätsreferat und dem BA-Vorsitzenden Jörg Spengler auf einer Veranstaltung im Gemeindesaal der Lutherkirche in Giesing präsentieren.



Steinstraße vor „I Fratelli“ – auch ohne Gäste fast kein Durchkommen auf dem Gehweg

Wichtig war es den Moderatoren Maren Schüpphaus und Thomas Ködelpeter, dass das „ergebnisoffene, dialogische und transparente Beteiligungsverfahren“ mit der Nachbarschaftshilfe als wertgeschätztem Akteur im Viertel, in weiteren Beteiligungsprozessen der Stadt als Modell zum Tragen kommen sollte.

Um die in der Nachbarschaft entstandene Dynamik nicht verpuffen zu lassen, sollte versucht werden, erste, nicht aufwendige Maßnahmen bald umzusetzen.

Der Wunsch von Petra Reuß und Reinhard Scheuringer, Sprecher*innen der Nachbarschaftsinitiative, auf eine zügige Umsetzung der Ergebnisse und Beteiligung der Initiative am städtischen Planungsprozess, fand bei Christine Kugler, Kerstin Langer und Jörg Spengler eine einhellig positive Resonanz.

Die hohen Zustimmungswerte für die erarbeiteten Maßnahmen, die bei den befragten Anwohnern meist um die 60 Prozent lagen, zeigen auch, dass ein breiter, ergebnisoffener Dialog stark zu einem nachbarlichen Miteinander und sozialem Austausch beiträgt und Konflikte mit „Entweder-oder“-Zuspitzung gar nicht erst aufkommen müssen.

Markus Wagner

Fortsetzung von Seite 1

Stadt lässt Mieter*innen schmoren

nen, die im Stadtrat eine klare Mehrheit haben, diese soziale Verantwortung ignorieren und sich davonstehlen. Immerhin sitzen im Aufsichtsrat der Münchner Wohnen Dieter Reiter SPD, Münchens Oberbürgermeister und Vorsitzender des Aufsichtsrates, Christian Smolka, Fraktion Die Grünen/Rosa Liste, 1. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk SPD, Stadtbaurätin der LH München, Stadtkämmerer Christoph Frey SPD, Sebastian Weisenburger Die Grünen, Florian Schönemann Die Grünen, Kathrin Abele SPD, um nur einige zu nennen. Verhindert der Partei- und Fraktionsproporz eine soziale Verantwortung?

wsb

Anzeigen

Anzeigen

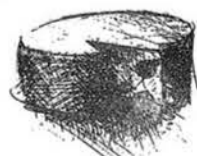
notenPunkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER

Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München

Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82

info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Ganzheitliche Beratungskompetenz rund um Ihre IMMOBILIE

Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für den Immobilienverkauf mit umfangreichem Service.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA)
Inhaber geführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!

Moderner Makler alter Schule



089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

Ade Autozug am Ostbahnhof! Abfahrt jetzt am Südbahnhof

Mit dem Auto per Zug vom Ostbahnhof nach Hamburg. Das ist seit diesem Jahr Vergangenheit. Ursprünglich sollte die Autoverladung in München ganz sterben. Doch jetzt gibt es Ersatz am Südbahnhof. Zwei Güterzuggleise wurden hergerichtet, um weiterhin Autzugverkehr von und nach München zu ermöglichen.

Autozüge waren der DB schon einige Jahre ein Dorn im Auge. Zur Jahrtausendwende noch wurden Verbindungen von München Ost aus sogar nach Südfrankreich angeboten. Bis die Bahn ihre Autozüge komplett strich. Später sogar auch alle anderen Nachtzüge. Train4you als privates Unternehmen sprang in die Lücke und unterhält mittlerweile eine Vielzahl von meist saisonalen Urlaubsexpress-Zügen innerhalb Deutschlands und darüber hinaus nach Österreich und Italien an.

Bis vor wenigen Jahren schien sich aber auch die DB Netz daran gewöhnt zu haben, dass die private Konkurrenz nunmehr Autozüge vom Terminal in München Ost betreibt. Bis im Jahr 2021 die „Änderung des 3. Bauabschnitts der 2. S-Bahn-Stammstrecke“ aktuell wurde. Plötzlich wollte die DB das Terminal liquidieren. Begründung: die Fläche des Terminals wird für den Bauablauf der 2. Stammstrecke benötigt. Es hieß sogar, dass als Ersatzstandort lediglich Kempten in Frage käme, weil die Prüfungen hierzu im Großraum München negativ verlaufen wären.

DB-Pläne stießen auf Widerstand

Im Verlauf des Beteiligungsverfahrens sah sich die DB jedoch mit

einigem Widerstand konfrontiert. Das betroffene Urlaubszugunternehmen train4you wollte die Auflassung des Autozugterminals nicht

hinnehmen und sah in Kempten keinen geeigneten Ersatz. Wohlgemerkt: Kempten liegt abseits des elektrifizierten Netzes.

Auch der Verkehrsclub Deutschland (VCD) erhob Einspruch. Bereits in Hamburg-Altona hatte der VCD mit seinem Verbandsklagerecht dafür gesorgt, dass das Autozugterminal dort nicht ersatzlos gestrichen wurde.

Zwar war auch beim VCD klar, dass Autozüge eher ein Nischenbedürfnis erfüllen. Für München aber keine Autozug-Verladekapazität vorzuhalten, hätte bedeutet, dass für alle Zeit zum Beispiel auch Autozüge nach Italien von München aus nicht mehr möglich wären. Zur Entlastung der vielbefahrenen Brennerautobahn wären solche aber auch

künftig sinnvoll. Nicht zuletzt spricht der Klimaschutz für eine Erweiterung der Bahnangebote. Auch im Fall von Autozügen. Diese werden ja vor allem für Reisende mit viel Gepäck genutzt, wenn sie sich eine sehr weite Fahrstrecke nicht zumuten wollen.

Ersatzlösung am Südbahnhof war plötzlich möglich

Glücklicherweise hat die DB nun auch im Fall Münchens eingelenkt. Was vorher nicht möglich sein sollte, wurde wahr: Am Südbahnhof entstand ein neues Terminal, und das in Rekordzeit für Planung und Bau – jedenfalls nachdem, was bei der DB heutzutage üblich scheint. Und positiv auch: Die Logistik funktioniert. Das zeigten die ersten Zugabfertigungen seit dem 15. Mai.

Christian Oyenhausen als Sprecher von train4you resümiert zur Umstellung:

„Das neue Terminal hat aus unserer Sicht Vorteile gegenüber München Ost wie das moderne Aufenthaltsgebäude und die Rampe. Es gibt aber auch Nachteile, zum Beispiel im betrieblichen Ablauf. Schön wäre auch eine Bedachung des Personenbahnsteigs.“ Oyenhausen verweist aber auch darauf, dass der Einfluss von train4you bei dem Bauvorhaben begrenzt war: „Bauherrin war die DB InfraGo. Wir als erster Nutzer konnten zur baulichen Umsetzung nur Hinweise geben und auf Gehör hoffen. In einigen Fällen funktionierte das ordentlich, in anderen war es leider vergeblich.“



Der neue Bahnsteig für die Autoverladung am Südbahnhof: Foto: Eduard Bopp

Abriss Rückgebäude Balanstraße 21 Mieter*innen droht Vertreibung

Die Eigentümer des Hauses Balanstraße 21 planen, das Zwischen- und Rückgebäude abreißen und durch einen Neubau ersetzen zu lassen. Auf die betroffenen Mietparteien, die in den Gebäuden wohnen, kommen ungewisse Zeiten zu.

Auf der letzten Sitzung des Unterausschusses Planung (UA) des Au-Haidhauser Bezirksausschusses (BA) wurde es öffentlich: Das Zwischen- und das Rückgebäude des Hauses Balanstraße 21 sollen abgerissen werden. Die Eigentümer haben bei der Münchner Baubehörde eine entsprechende Anzeige eingereicht und einen Antrag auf einen sogenannten „Vorbescheid“ gestellt. Das Haus Balanstraße 21 liegt im Gebiet der Erhaltungssatzung „Haidhausen“. Der Abriss eines Gebäudes, amtlich spricht man von „Rückbau“ ist genehmigungspflichtig.

Im Zwischengebäude leben acht Mietparteien, im Rückgebäude sind ein Atelier und ein Goldschmiedebetriebs untergebracht. Für alle betroffenen Mieterinnen, Mieter und gewerbliche Nutzerinnen sind seit dem Eigentümerwechsel im Jahr 2024 aufregende Zeiten angebrochen. Anfang dieses Jahres bot die Hausverwaltungen mindestens zwei

Mietparteien sogenannte „Sozialwohnen“ als Ersatzwohnraum an. Die Haidhauser Nachrichten berichteten darüber. („Neuer Trick von Immobilienfirmen? Dubiose Versprechen mit Sozialwohnungen“ HN 3/2025). Nun sehen sich alle Mietparteien mit nicht Weniger als dem drohenden Verlust ihrer bisherigen Wohnungen oder Gewerberäume konfrontiert. Der drohende Wohnungsverlust kommt in München einer existenziellen Katastrophe gleich, dies besonders dann, wenn man bereits seit langem in der angestammten Wohnung lebt. Das trifft auf einen großen Teil der Wohnungsmieterinnen und -mieter zu. Mit dem seit vielen Jahren bewohnten Zuhause sind soziale Bezüge, kurzum, das persönliche Leben auf das Engste verwoben.

Auf dem UA wurde der Antrag auf Vorbescheid diskutiert. Anstelle der zum Abriss vorgesehenen Gebäude soll auf dem rückwärtigen Grundstücksteil ein dreistöckiges

Wohnhaus mit einem zusätzlichen Dachgeschoss errichtet werden. Für eine Tiefgarage ist im Erdgeschoss des Vordergebäudes der Einbau einer Durchfahrt mit Rampe vorgesehen.

Anspruch der Mieterinnen und Mieter

Wer nun annimmt, die Erhaltungssatzung enthielte eine Schutzbestimmung für ein konkretes Mietverhältnis, irrt. Aber in der Münchner Zweckentfremdungssatzung wird man fündig. Diese Satzung regelt den Abriss eines bewohnten Hauses als einen Unterfall der Zweckentfremdung und bestimmt in § 7 – Genehmigung gegen Ersatzwohnraum, dass der Eigentümer den Bestandsmieterinnen und -mietern Ersatzwohnraum anbieten muss. Dabei gelten folgende Bedingungen:

- Der Ersatzwohnraum muss sich im Gebiet der Landeshauptstadt München befinden
- Er muss dem Bestandsmieter rechtzeitig vor Abriss seiner „alten“ Wohnung angeboten werden.
- Er muss Familiengerechter sein, sofern die „alte“ Wohnung auch Familiengerecht war.

Die Nachfrage bei der „Euprax GmbH Grundbesitzverwaltung“ –

sie verwaltet das Anwesen Balanstraße 21 –, ob sie den Bestandsmietparteien bereits Ersatzwohnungen angeboten hat, ließ die Firma unbeantwortet.

Unterausschuss Planung lehnt das Vorhaben ab.

Ausweislich des Protokolls der Sitzung des UA Planung nahm die Frage nach der Stellung von passendem Ersatzwohnraum einen breiten Raum ein. Die UA-Mitglieder sahen „erhebliche Zweifel, dass der angebotene Ersatzwohnraum ‚vergleichbaren Standards‘ entspricht – insbesondere, was die Höhe der Miete betrifft.“ Der UA lehnte die Absicht der Eigentümerin einhellig ab und fordert die Verwaltung auf, „alle Wege“ zu prüfen, dieses Vorhaben abzulehnen, da hier angestammte, langjährige Mieter*innen vertrieben werden.“ Es ist davon auszugehen, dass sich das Plenum des Bezirksausschusses (Anm.: die nächste Sitzung findet erst nach der Produktion der Augustausgabe statt.) der Empfehlung des Fachausschusses anschließen wird.

Somit ist zum Schutz der Mietparteien jetzt erst einmal das Notwendige in die Wege geleitet.

Abläufe wurden leider komplizierter

Was die Abläufe angeht, so dauert Christian Oyenhausen: „Der betriebliche und personelle Aufwand ist durch die neuen Gegebenheiten gestiegen. Insbesondere sind zusätzliche Rangiervorgänge nötig.“

Dennoch zeigt sich train4you zuversichtlich, was den Bestand der Autoreisezugverbindungen betrifft. Dieses Segment hat Nachfrage und leistet durchaus einen Beitrag zu einem klimafreundlichen Verkehr. Die Nachfrage dazu bleibt natürlich auch für Christian Oyenhausen entscheidend: „Mit unseren Partnern im In- und Ausland bewerten wir jedes Jahr neu den touristischen Markt und prüfen dabei auch neue Ziele unter Berücksichtigung der betrieblichen Möglichkeiten.“ Auch die Akzeptanz des neuen Terminals in München werde dabei eine Rolle spielen und er gibt sich überzeugt, dass die Autozug-Verbindung Hamburg-München weiter zentraler Bestandteil des train4you-Programms bleibt. Und für die Reisenden ohne Auto bleiben auch die jetzigen Stopps für die Urlaubsexpresszüge von train4you am Münchner Ostbahnhof erhalten.

w/

50 Jahre Haidhauser Nachrichten

Der Rückblick in zurückliegende Ausgaben der Haidhauser Nachrichten erreicht die jüngere Vergangenheit. Was geschah in Haidhausen in den Jahren zwischen 2011 und 2015? Worüber berichteten die Haidhauser Nachrichten?

Scheibchenweise weniger Haidhausen

Stadtviertel im Wandel

Nach dem Umzug der Münchner Verkehrsbetriebe von der Einsteinstraße 28 in die Emmy-Noether-Straße im Münchner Nordwesten blieb lange Zeit unklar, wer künftig die Liegenschaft nutzen kann. In die leerstehenden Gebäude zogen als Zwischennutzer Künstlerinnen und Künstler aus dem Viertel ein.

„Einsteinstr. 28 – Künstler müssen Bildung weichen“: Für das „teilweise denkmalgeschützte Ensemble“ fanden die Stadtwerke auch nach jahrelanger Suche keinen Käufer. „Nun steht fest: Die Stadtwerke bauen auf dem Gelände selbst, als neuer Mieter wird 2015 die Münchner Volkshochschule (MVHS) einziehen. ... Verloren gehen aber die Räume für die Künstlervereinigung ‚Stein28‘, die seit einigen Jahren im Rückgebäude Räume als Ateliers genutzt und Ausstellungen organisiert hatte.“

„Bernbacher geht auch“: Die Titelseite der Februarausgabe zierte das Foto einer seitlichen Hauswand an der Balanstraße, auf der der Nudelfabrikant mit dem Werbespruch „Nudeln mit Biss“ auf seine Teigwaren aufmerksam machte. „Ausgebissen“ – mit dieser Bildunterschrift antworteten die Haidhauser Nachrichten auf die Abzugsmeldung aus der Oberen Au. „Die dortigen Produktionsanlagen sind zu klein geworden. Künftig werden die Produkte in Hohenbrunn im Landkreis München hergestellt. ... Rund 120 Arbeitsplätze gehen damit in München verloren.“ Für sie war ein Sozialplan vertraglich vereinbart worden. (02/2012)

„Bernbacher geht, Wohnungen kommen“: Etwa 225 Wohnungen plante der Investor, die Firma „Baywobau“, auf dem freiwerdenden Gelände zu errichten. „Geographie ist nicht eben die Stärke von Bauträgern und Immobilienverkäufern. Verkaufsyrik trübt den Blick, und so wird die neue Wohnanlage am Tassiloplatz mal eben verlegt nach ‚mitten in Haidhausen, in der Oberen Au‘.“ (11/2013)

„Was wird eigentlich aus dem Gaststeig ... wenn auf der Museumsinsel tatsächlich eine ‚Isarphilharmonie‘ mit einer vernünftigen Akustik errichtet wird und wenn die Münchner Volkshochschule in die Ein-

steinstraße 28 umzieht? Bleibt dann nur die Stadtbibliothek übrig?“, fragte die CSU-Fraktion im Au-Haidhauser Bezirksausschuss.

Die Haidhauser Nachrichten spannen Journalistengarn: „Bevor der – in den 80er Jahren heftig umkämpfte – Kulturbunker leer steht und womöglich wieder abgerissen wird, ... sollten doch einfach hunderte von Künstlerateliers eingerichtet werden, um all den brotlosen KünstlerInnen, die ... aus der Einsteinstraße, der Domagkstraße, der Dachauer Straße etc. hinausaniert werden, eine ... zentral gelegene Heimstatt zu verschaffen.“ (2/2012)

„Scheibchenweise weniger Haidhausen“: In Erfüllung des Sanierungsauftrags hatte die 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt, die „Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS)“ das Haus Kellerstraße 35 übernommen. Nach der Reprivatisierung wurden dort drei „Stadthäuser“ errichtet, mit der Folge, „dass ein Ateliergebäude teilweise abgerissen werden musste. Ein Teil der Ateliers wird dadurch so stark verkleinert, dass einige Künstler eine neue Bleibe suchen müssen. ... Immer mehr Kulturschaffende müssen Haidhausen verlassen“, beklagte die Bezirksausschuss-Vorsitzende Adelheid Dietz-Will. (10/2012)

„GWG: Kein Respekt vor Mieterengagement – Kahlschlag im Hinterhof-Idyll“: Die MGS veranlasste gegen Ende der 80er Jahre die Entkernung zahlreicher Hinterhöfe. „Störende“ Handwerksbetriebe wurden in Gewerbehöfe umquartiert, Mauern und Zäune an Grundstücksgrenzen wurden „meist auf Kosten der Eigentümer der angrenzenden Häuser“ abgerissen. ... die Höfe wurden begrünt und an die Anwohner zur Nutzung übergeben. ... So entstanden kleine, grüne Paradiese inmitten des dicht bebauten Stadtviertels mit bunten Blumenbeeten, grünen Wiesen, großen Sandkästen, hölzernen Gartenlauben und Freisitzen, mit vielen spielenden Kindern und neuen Nachbarschaftsgemeinschaften.

Beispielhaft erwähnte der Autor den begrüntem Innenhof zwischen dem Johannisplatz und der Metzgerstraße. „Am 14. September 1990

wurde der ... Innenhof ... in einem Festakt von dem damaligen zweiten Bürgermeister Christian Ude an die Anwohner und an das Jugendheim zur Nutzung übergeben. ... Für die Anwohner und die Verantwortlichen des Jugendheimes (gemeint ist das Jugendheim „Prisma“ in der Metzgerstraße 5, Anm. d. Verf.) war diese feierliche Übergabe durch MGS, Bürgermeister und Bezirksausschuss ein faktischer Auftrag zur Nutzung und zur Pflege. Es existiert auch eine schriftliche Nutzungsvereinbarung. Die MGS hat diese Aktivitäten ... respektiert und teilweise auch, bei größeren Projekten, finanziell unterstützt.

Von all dem wollen heute die städtischen Wohnungsbaugesellschaften MGS und GWG nichts mehr wissen. ... Anfang August dieses Jahres wurde in einer, den Anwohnern erst am Abend davor ... angekündigten Aktion, der Hof teilweise platt gemacht. ... Übrig blieb nur ein trauriges Stück Hof. ...

Es wäre sehr schade ..., wenn bei einer derzeitigen Bebauungsdichte wie hier in Haidhausen, bei einem Trend zu sogenannten Stadthäusern, auch die letzten grünen Oasen in den Hinterhöfen verschwinden würden.“ (9/2014)

„Zukunft der Haidhauser Hinterhöfe – Einmischen und mitmachen“: Nach Recherchen der Haidhauser Nachrichten beabsichtigte die Stadt, die Grundstücke dieser Hinterhöfe wieder zu reprivatisieren. „Die MGS hat nun die Aufgabe, ein Konzept für eine Reprivatisierung zu erarbeiten. ... Private Eigentümer können nach Vorstellung der MGS ... die Eigentümer der angrenzenden Häuser sein, aber auch ein Verein oder eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts, gegründet von den bisherigen Hofnutzern, wäre für die MGS denkbar. ... Auf die Frage, wie sich diese Reprivatisierung von der Kostenseite für potentielle Erwerber dieser Grundstücke darstellt, gibt es bisher keine belastbaren Antworten.“ Sollten die bisherigen Nutzer selber das Grundstück erwerben wollen, kämen neben den Grundstückskosten noch Kosten für den Notar, die Eintragung ins Grundbuch und Grunderwerbssteuer hinzu. (12/2014)

„Au und Haidhausen – Wir brauchen mehr soziale Einrichtungen“: Bürgerversammlungen der Au und von Haidhausen wiesen auf ein bedeutendes Manko hin: Trotz wirtschaftlicher Prosperität „gelingt es ... nicht, entsprechend den wachsenden Anforderungen soziale Einrichtungen zu schaffen. Die Versorgung in unserem Stadtbezirk hält mit dem Bedarf nicht Schritt. ... Die Neubürger der projektierten Wohnungsbauten, Tassiloplatz und ehemaliges ‚Paulaner‘-Gelände, werden die Nachfrage nach Plätzen in Kindereinrichtungen und Schulklassen steigern.“

Adelheid Dietz-Will (SPD), Vorsitzende des Au/Haidhauser Bezirksausschusses: „Die soziale Infrastruktur muss nachgeliefert werden als Ausgleich für die hohe Baudichte“, präzisierte sie mit Blick auf die vorgesehene Planung auf dem Brauereiareal. ... Die Bürgerversammlung folgte mehrheitlich dem Antrag, dass auf dem Gelände der Paulaner-Brauerei ein Jugendtreff eingerichtet wird (Adressat: städtisches Sozialreferat) und dass angesichts der hohen Zahl von künftigen Neubürgern ein Schulneubau auf dem Gelände geprüft und verwirklicht wird (Adressat: Referat für Bildung und Sport).

Nach dem Fortzug des Nudelherstellers ‚Bernbacher‘ entstehen auf dem Gelände 225 neue Wohneinheiten. ... Soziale Infrastruktur ist dort nicht mitgeplant.“ Und ein weiteres Detail kam zur Sprache: „Die Landeshauptstadt München, genauer gesagt, das Referat für Bildung und Sport, damals noch schlicht ‚Schulreferat‘ geheißen, lässt sich nach Darstellung eines Antragstellers ‚seit nun über ein Vierteljahrhundert‘ Zeit mit dem Einbau eines Aufzugs im Pestalozzi-gymnasium. ... Diese unendliche Geschichte bleibt auch deshalb unverständlich, weil die finanziellen Mittel für den Lifteinbau längst genehmigt sind.“ (4/2015)

„München wohin? – Murks mit Ansage“: An vier Beispielen zeigte der Artikel ein hohes Maß an „Wurschtigkeit und Ignoranz“ auf, mit dem die Verwaltung und Stadtratsmehrheit zentrale städtische Aufgaben unerledigt ließen. „Öf-

fentlicher Nahverkehr in der Falle“ wegen des politisch gegen Sachargumente und Sachverstand durchgedrückten 2. S-Bahn-Tunnels: „So steckt die Münchner S-Bahn, ein Herzstück des öffentlichen Nahverkehrs, in einer politisch zu verantwortenden Entwicklungsfalle. ...“

„Fußgänger im Abseits“, weil die Münchner Ordnungsbehörden „es dulden, dass, obwohl gesetzeswidrig, Autos auch noch den für Fußgänger verbleibenden ... Raum besetzen: Fußgängerfurten, abgesenkte Bordsteinbereiche, sogenanntes ‚halbseitiges‘ Parken auf Gehwegen.“

Zwei weitere Beispiele städtischen Unwillens oder städtischer Unfähigkeit lieferte der Stadtbezirk Au-Haidhausen: „Ein neues Quartier entsteht, Mängel inklusive: ... Die bestehenden Schulen können ihren Platzbedarf bereits heute oft nur noch durch Auslagerung von Schulklassen in Container decken. Anstatt eines Schulneubaus beabsichtigt das städtische Referat für Bildung und Sport, den durch Wohnungsneubau ausgelösten zusätzlichen Bedarf in bestehende Schulen der Nachbarschaft zu zwingen. In der Entwicklung weiterer sozialer Angebote erweist sich das Sozialreferat als völlig teilnahmslos.“

Letzter Kritikpunkt: „Umbau eines Teilstücks der Rosenheimer Straße“. Einen von der Verwaltung vorgelegten „zukunftsweisenden“ Entwurf brachte die Stadtratsmehrheit von CSU und SPD wieder zu Fall. Dazu die Haidhauser Nachrichten: „Über den einzelnen Fall hinaus lässt die Haltung von SPD und CSU befürchten, dass fortschrittliche Verkehrskonzepte in dieser Stadt auf weitere längere Zeit keine Chance auf Verwirklichung haben. Das wird auch Rückwirkungen auf die Verwaltung haben, die, gegen alle Gewohnheit, hier einmal mit einem mutigen Vorschlag an die Öffentlichkeit getreten ist. Sollten sich die Mehrheitsfraktionen CSU und SPD in Sachen Rosenheimer Straße durchsetzen, wird – auf wie lange? – kaum mehr ein zukunftsweisender Vorschlag zum Verkehrsumbau die Amtsstuben der Verwaltung verlassen.“ (5/2015)

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

PRINT
WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

RO
RA
92.4
RADIO

Scheibchenweise weniger Haidhausen

HN intern

„Unions-Bräu“ – Stadt kassiert Privileg Haidhauser Vereine und Gruppen“: „Es geht um ein Relikt aus der Zeit der Haidhauser Stadtteilanierung. ... Seinerzeit erwarb treuhänderisch die ‚Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS)‘ das Anwesen ... Entgegen aller Kritik hielten Stadtrat und MGS am kostspieligen Ausbaufest.“

Im „Unions Bräu“ räumte der Stadtrat eine Besonderheit ein, „um den großen Einsatz von eigentlich der Wohnraumerhaltung vorbehaltenen Fördermitteln in gewerbliche Bereiche zu legitimieren und zugleich die kritische Öffentlichkeit zu befrieden: Für örtliche Vereine und Gruppen wurde im ‚Unions Bräu‘ ein Kontingent unentgeltlicher Nutzung festgelegt. Danach durften die Vereine und Gruppen ... in einem bestimmten Umfang Räumlichkeiten vorwiegend im 1. Stock unentgeltlich und ohne Verzehrzwang nutzen. Damit der Wirt bei diesem Konstrukt nicht das Nachsehen hat, übernahm es das städtische Kulturreferat, für das Kontingent eine pauschalierte Zahlung zu entrichten. Diese aus der Sanierung herrührende Praxis galt ebenso für den ‚Haidhauser Bürgersaal‘ in der Rosenheimer Straße, in dem jetzt die ‚Drehleiter‘ zu Hause ist.“

Für das ‚Unions Bräu‘, dies ist aus der Stellungnahme des städtischen Kommunalreferats ... zu entnehmen, ist das Privileg für Vereine und Gruppen ab sofort storniert.“

Bemerkenswerterweise räumte das Kommunalreferat im gleichen Schreiben dem Bezirksausschuss und der Landeshauptstadt München mit ihren Referaten eine unentgeltliche Nutzung frei von Verzehrzwang in einem Saal im 1. Obergeschoss ein.

„Es mehren sich die Anzeichen, dass sich die Landeshauptstadt München aus Bindungen der ... abgeschlossenen Sanierung, durch die kalte Küche‘ verabschieden will.“ (6/2015)

„Wiedereröffnung der Traditionsgaststätte – Neues Leben im Unionsbräu“: Fast dreieinhalb Jahre währte der Leerstand des „Unions Bräu“, bis es zum 1. Dezember 2015 wieder seine Pforten öffnete.

„Was vorerst leider nicht wieder in Betrieb genommen werden kann, ist die Brauanlage im Gewölbekeller.“ Der Wirt sah sich außerstande, die auf 300000 bis 500000 Euro geschätzten Kosten für die Sanierung der „über 30 Jahre alten Leitungen und des Sudkessels“ zu stemmen. „Einige Details entsprächen auch nicht mehr den aktuellen Hygienevorschriften.“ (11/2015)

„Wann ist ein Platz ein Platz?“: Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen brachte in den Bezirksausschuss die Forderung ein, dem Pariser Platz „Aufenthaltsqualität“ angedeihen zu lassen, „die mit einem differenzierten NutzerInnenkonzept‘ hergestellt werden soll ...“

Anfang der 90er Jahre ... präsentierte das städtische Baureferat die ‚Pilotstudie über den öffentlichen Raum – Die Gestaltung der Straßen und Plätze in München‘ Die Studie bescheinigte der Stadt großen Handlungsbedarf. Insgesamt 767 Plätze oder platzähnliche Orte harrten der Verbesserung, darunter 279 als sehr dringend eingestuft. Der Pariser Platz erhielt seinerzeit die 5. Präferenz, also das Testat keines grundlegenden Handlungsbedarfs. Verbesserungen regte die Studie wegen der schlechten Zugänglichkeit für Fußgänger an. Damit teilt der Pariser Platz ein Grundübel fast aller Münchner Plätze: ‚Das ausschlaggebende Moment für den Wert des öffentlichen Raumes als Lebensraum liegt in dem Maße seiner Belastung und Beeinträchtigung durch den Kraftfahrzeugverkehr. ... Jeder echte Gewinn an Lebensqualität in der Stadt, der über die Verschönerung von Verkehrsflächen hinausgehen soll, setzt zuallererst eine deutliche Reduzierung des fahrenden und des ruhenden Verkehrs voraus.‘“

1) Pilotstudie, Seite 30

Klagen gegen hohe Feinstaub und Stickoxidwerte in der Münchner Atemluft

„Schlechte Luft in München – Behörden geraten unter Druck“: Seit langem waren Europa-weit für Stickoxide und Feinstaub Obergrenzen in der Atemluft von Städten festgelegt worden. Die einzelnen Länder waren verpflichtet, dies in nationales Recht zu fassen und umzusetzen. Doch jahrelang geschah – nichts. Die Bundesrepublik hatte die Zuständigkeit in die Länder verlagert, das Land Bayern hatte sie – im Fall von München – an die Regierung von Oberbayern weitergereicht. Doch auch diese Behörde unternahm nichts Wirkungsvolles, um den Grenzwerten Rechnung zu tragen. „Die Landeshauptstadt München, wiewohl formalrechtlich nicht zuständig, hat bislang auch keinen ausgesprochenen Elan für den gesundheitlichen Schutz ihrer Bürgerinnen und Bürger an den Tag gelegt. Dies zeigt sich beispielhaft in der Auseinandersetzung ... um bessere Luft für die Rosenheimer Straße. Im Sommer dieses Jahres hatte der Au/Haidhauser Bezirksausschuss auf Initiative von Simon Andris (Bündnis 90/Die Grünen) in einem fraktionsübergreifenden Antrag gefordert, die Schadstoffbelastung in dieser Straße mittels Verkehrserhebung und Emissionsmessung zu erfassen. ...“

Die Antwort des ... städtischen Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) erschöpfte sich in allgemeinen Feststellungen, wonach die ‚möglichen Auswirkungen einer Reduzierung auf Tempo 40 oder Tempo 30 nicht eindeutig zu quanti-

fizieren‘ sind.“ Mit Verweis auf die Stadtratsentscheidung zu einer Ausbauvariante der Rosenheimer Straße und auf das „Gebot der sparsamen Haushaltsführung“ erklärte das Referat als „nicht vertretbar, ‚die ... erforderlichen, kostenintensiven Untersuchungen in Auftrag zu geben“.“

Auch der Kampf gegen die Planung des 2. S-Bahn-Tunnels ging weiter.

Für viel Wirbel sorgte die geradezu überfallartige Ankündigung des Kommunalreferats, den Markt am Wiener Platz zu sanieren – um den Preis der vollständigen Zerstörung seiner Gestalt. Bürgerschaft und Be-



Michael Rieds Meinung zu Wahlen (HN 9/2013)

Die „Deutsche Umwelthilfe“ hatte wenige Wochen zuvor die nach eigenen Worten „bisher größte Klagewelle für ‚Saubere Luft in Deutschland‘ gestartet.“ Gegen das bayerische Umweltministerium beantragte der Umweltverband darüber hinaus Zwangsvollstreckungsmaßnahmen. (12/2015)

Was sonst noch geschah

Einen großen Raum nahm die Nachnutzung des Geländes der ehemaligen „Paulaner“ Brauerei ein, wo sich der Investor, die „Bayerische Hausbau“ in Vorabsprachen mit der Stadtverwaltung ein sehr hohes Baurecht sichern konnte und dank Schläfrigkeit (oder bewusstem Entgegenkommen?) von Sozial- und Schulfreierat in vielen Belangen von der sozialen In-die-Pflicht-Nahme verschont blieb.

zirksausschuss setzten sich dagegen entschieden zur Wehr.

Die Haidhauser Nachrichten nahmen den Fußgänger und die behördliche Missachtung seiner ungefährdeten oder wenigstens unbehinderten Bewegungsfreiheit in der Stadt in den Blick.

„NOlympia“ – dem breiten Bündnis – damals war auch die Partei Bündnis 90/Die Grünen noch mit dabei – gelang es, dass die Stimmberechtigten in einer Abstimmung der Ausrichtung olympischer Winterspiele in München und im Oberland eine Absage erteilten.

„Koa Dritte“ – auch im Kampf gegen den Bau einer dritten Start- und Landebahn auf dem Münchner Flughafen mischten die Haidhauser Nachrichten mit.

„Wir werden noch wertvoller“ – nach der letzten Preiserhöhung im Juli 2002 verlangte die finanzielle Lage der Zeitung eine neuerliche Preiserhöhung auf 1,20 Euro im Einzelverkauf. Auch für das Abonnement wurden Preise heraufgesetzt. (1/2012)

In mehreren Ausgaben erschien die Fortsetzungsreihe „Tante Dina erzählt“ und ließ die Haidhauser Vergangenheit lebendig werden. (2/2012) Es folgte die Serie „Die Welt von Morgen“, das Blättern in einer Zukunftsvision aus dem Jahr 1959. (6/2012) „Haidhauser umradeln Deutschland“ – mit Berichten über ihre jährlich unternommenen Fahrradreisen ließ die Gruppe die Leserinnen und Leser an ihren Erlebnissen teilnehmen. (1/2013)

Mit der Anzeige „www.ichwille sen.de“ setzte sich die Buchhandlung Lentner in der Balanstraße gegen den Anbieter Amazon zur Wehr, der den Buchläden erheblich zusetzte. Zugleich war diese Warnung auch als Aufruf an die Haidhauser Kundschaft zu verstehen, durch bewusste Kaufentscheidung die Buchhandlung „um die Ecke“ am Leben zu erhalten. (4/2013)

„Wir trauern um unsere Freundin Lilo Wolf“ – am 23. April 2013 starb die über lange Jahre in Haidhausen als Töpferin und politische Mitstreiterin aktive Lilo in Guatemala, wohin sie ausgewandert war. (6/2013)

„Nichts gefallen lassen“ – mit diesem Wahlspruch von Dieter Hildebrand verabschiedeten sich die Haidhauser Nachrichten von dem Kabarettisten. Er hatte Mitte der 80er Jahre auf unsere Bitte hin ein Gutachten zu einem Artikel verfasst, das in der Gerichtsverhandlung – die Geschäftsführung des „Café Wiener Platz“ und Iris Berben hatten die HN wegen Geschäftsschädigung, Verleumdung und Beleidigung verklagt – eine ausschlaggebende Rolle spielte, dass das Gericht dem Artikel den Status einer Satire zuerkannte (aus Hildebrands Sicht keine sonderlich gelungene ...). Die HN kamen ohne Verurteilung davon. (12/2013)

„HN ins Netz gegangen“: Mit gebührender Bedächtigkeit gingen die HN online mit einem eigenen Internetauftritt. „Der Internetauftritt wird ... eher die Funktion eines Schaufensters übernehmen und nicht in Konkurrenz zur gedruckten Ausgabe treten.“ (7/2015)

Dazu noch ein Hinweis zum guten Schluss: Peu à peu ist das digitale Archiv der Haidhauser Nachrichten gewachsen. Einschließlich des Jahrgangs 2012 sind alle folgenden Ausgaben der HN in unserem digitalen Archiv nachzulesen. Mit Ausnahme der jeweils aktuellen Ausgabe, die unverändert nur in den Läden, in den „stummen Verkäufern“ auf dem Rosenheimer, Wiener und Orleansplatz sowie Gaststätten und Cafés im Viertel sowie im Abonnement gedruckt erhältlich ist.

anb

● **Stattreisen München**
Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30
Drunt' in der grünen Au
Haderlumpen, Handwerker
und Herbergen. Treff-
punkt: Portal der Maria-
hilfkirche
So 17.8., 14 h

● **KontaktTee**
Balanstr. 17,
Telefon: 448 78 88
offen: Mo 15 - 21 h und Di -
Sa 14 - 21 h
Am Fr 15.8. + Sa 2./16./30.8.
geschlossen

Männergruppe
mit Bob Seemann und
Reinhold Mück
Do 21.8., 19 h
SUMMER PEACE
Ausstellung mit Bildern
von Steffi von Landsberg
und Günter Neupel
Verni: Sa 23.8., 15 h
Chillen mit Jazz
Instrumentalmusik mit Tim
Stubbe (Gitarre)
Do 28.8., 19 h

● **Alten- und Service
Zentrum Haidhausen**
Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40
Bitte anmelden!
Eiscafé vor dem ASZ
Do 7.8., 14:30 - 16 h
Zauberwald am Inn
Wander-Ausflug
Do 14.8., 11:30 - 19:30 h
Sommerspaziergang
Über den Haidhauser
Friedhof
Do 21.8., 14 - 15 h
Kino im ASZ
Film kann ab dem telefo-
nisch erfragt werden.
Fr 8.8., 14 - 16 h
**Auf dem Panoramaweg
zum Lautersee**
Wandern mit dem ASZ
Sa 30.8.

● **Alpines Museum des
Deutschen Alpenvereins**
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 - 0
Di - So 10 - 18 h
Bouldersteine
Ein Workshop für Kletter-
freudige Kinder ab 8 Jah-
ren
Fr 29.8., 14 h
**Familienführung "Zukunft
Alpen"**
So 3.8., 11 h
Sinnesführung
So 10.8., 15 h
**Familienführung „Darum
Berge“**
So 24.8., 11 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Bitte anmelden!
Eiscafé mit Klaviermusik
Mi 6.8., 14 - 15 h
Wanderzeit!
Von Starnberg nach An-
dechs
Do 21.8.

● **Bellevue di Monaco**
Müllerstr. 2-6
Decolonize Gender!
Podiumsgespräch über
Kolonialismus und Gen-
der
So 3.8., 19 h
Tamarisken in der Wüste
Lesung mit Musik von Au-
torin Shi Mei und Gitarrist
Ricardo Volkert
Sa 16.8., 19:30 h
Kurkina Azza
Konzert. West African Fu-
sion
Sa 23.8., 19:30 h

● **EineWeltHaus**
Schwanthalerstraße 80
Telefon 85 63 75 - 0
**Ein kleines Stück vom
Kuchen**
Frischlufftkino
Fr 8.8., 21 h
Die Fliege in der Asche
La mosca en la ceniza.
Frischlufftkino. OmU
Fr 15.8., 21 h
Das Mädchen Hirut
Frischlufftkino
Fr 22.8., 20:30 h

● **Münchner
Volkshochschule**
Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6
Telefon 480 06 - 239
Führungen bitte anmelden!
Auer Mühlbach
Vom Kolumbusplatz zur
'Kraemer'schen Kunst-
mühle'. U123754. Treff-
punkt: vor dem ASZ Ko-
lumbustr. 33
Sa 2.8., 11 - 13 h

● **Münchner
Literaturbüro**
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19
**2210. Lesung: Lyrisches
Sommerfest am Ferragosto.**
Es lesen: Gabriele B.
Hartl, Philipp Létranger,
Tanja Wagner, Mathilda
Gulbins, Nicolai Vogel
und Heide König. Ihr Ly-
rikbegeisterten, kommt
alle! Eintritt 6 €. Fr 15.8., 18 h

● **Lothringer 13 Halle**
Lothringer Straße 13,
Tel 66 60 73 33
offen: Di-So 11 - 19 h
Anarchic Animism
Gruppenausstellung bis
15.8.

● **Landesbund für
Vogelschutz in Bayern**
Klenzestraße 37,
Telefon: 2 00 27 06
Fledermauspark
Eröffnung mit Führung und
Klanginstallation. Treff-
punkt neu angelegte Fle-
dermaus-Blühwiese in
den Frühlingsanlage,
Nahe Wittelsbacherbrü-
cke, Parkeingang an der
Kreuzung Humboldt-
str./Claude-Lorrain-Str.
31.8., 19:30 h

● **Rio-Filmpalast**
Rosenheimer Straße 46,
Telefon: 486979
Als wir träumten
Jugendliche in Leipzig
erleben die Wendejahre.
DE/FR 2015
So 3.8. 20 h, Fr 8.8., 18 h
**Irgendwann werden wir un-
salles erzählen**
Amour fou zwischen
Wende und Wiederver-
einigung. D 2023.
Mi 4.8., 17:50 h, So 10.8.,
20 h

In den Gängen
Aus der Lebenswelt eines
Supermarkt-Lageristen in
der ostdeutschen
Provinz.. D 2018
Di 5.8., 20 h, Mo 11.8.,
18 h
Hai-Alarm am Müggelsee
Low-Budget-Komödie. D
2013
Mi 6.8., 18:15 h, Di 12.8.,
20:30 h
**Mit der Faust in die Welt
schlagen**
Starkes Sozialdrama in der
ostdeutschen Provinz. D
2025
Do 7.8., 20:30 h, Mi
13.8., 18:15 h
In die Sonne schauen
Vierseithof in der Altmark.
4 Generationen. DE 2025
So 17.8., 20 h, Mi 20.8.,
20:15 h

● **Ver.di-Haus**
Neumarkter Str. 22
**Arbeitskreis aktiv gegen
Rechts**
Mo 4.8., 17 - 19 h
Jazzclub Unterfahrt
im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94
So - Do 19:30 - 1 h, Fr/Sa
19:30 - 3 h geöffnet
Hermon Mehari
Do 7.8., 20:30 h
Chroma4
Fr 15.8., 20:30 h

● **HEi - Haus der
Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
Farbwelten
Innere und äußere
Landschaften. Eine Aus-
stellung von Thurd
Stewart bis 14.8.
Intensivkurs Polstern
Sa 2.8., 10 - 17 h
Schweißkurs für Frauen
Mo 11.8., 17 - 21 h
**Ferienpass: Workshop
Textil**
Für Kinder von 12 bis 17
Jahren
Di/Mi 12./13.8., 12 - 16 h
Sommerakademie Metall
Mi/Do/Fr 13./14./15.8., 9 -
13 h
**Schleifen an der Stichel-
schleifmaschine**
Sa 16.8., 8 - 12:30 h
Werkstattcafé
Sa 2.8., 13 - 18 h
Spieleabend
Fr 1.8., 19 - 21 h
Inklusive Häkeltreff
Je Mo 16 - 18 h
Philosophische Café
Mo 11.8., 19 - 21 h

● **Bund Naturschutz in
Bayern**
Pettenkofenstraße 10a
Telefon: 51 56 76 - 0
**Exkursionen: Bitte anmel-
den!**
So 3.8. Seefeld - Tirols
Hochplateau
Do 7.8. Auf den Jäger-
kamp mit Käseminar
auf der Jägerbaueralm
Sa 9.8. Dollnstein -
Eichstätt
So 10.8. Seebensee bei
Ehrwald im Naturservat
- Zugspitzarena
Sa 16.8. Von Kiefersfelden
auf den Nußberg und
zum Hechtsee. Ge-
schichte des Wachtlex-
press
So 17.8. Kloster Seon -
Hoch- und Niedermoore
Di 19.8. Walchensee -
Tourismus im Gebirge
Fr 29.8. Haindorfer Berg /
Seiser Alm / naturnahe
Landwirtschaft

● **Auer Jakobidult**
auf dem Mariahilfplatz
bis So 3.8.,
**HochX
Theater und Live Art**
Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21
Hannah Schillinger
field work
Mi/Do 6./7.8., 20:30 h
Magdalena Reiter
Quartet
Mo 11.8., 20:30 h
Marienplatz
80. Gedenktag - Hiroshi-
ma und Nagasaki mahnen
Mi 6.8., 19 - 21:30 h

● **Bildungszentrum**
Einsteinstr. 28
Tel: 48006-6552
Bitte anmelden!
Memorial
Das andere Russland.
Ausstellung in der Aspek-
te Galerie bis So 10.8.
**Schleißheims Schlösser
und ihr Hofgarten**
Von den Anfängen bis zur
Gegenwart. Vortrag.
U217780.
Mo 4.8., 10:30 h
**Bauhaus bis Black Moun-
tain College**
Josef Albers, John Cage,
Cy Twombly und die US-
amerikanische Moderne.
Vortrag. U217230
Mo 4.8., 18 h
**Rumänien: Timisoara (Eu-
ropäische Kulturhaupt-
stadt 2023)**
Siebenbürgen und Mol-
dauklöster. Vortrag.
U183390
Di 26.8., 18 h
Urban Sketching
Mit dem Skizzenbuch un-
terwegs in Haidhausen.
U224460
Sa 30.8., 10 - 17 h
**Abstrakter Expressionis-
mus**
Farbfeldmalerei. U222804
Sa/So 9./10.8., 10 - 17 h
Kunstgeschichte intensiv:
Gotik: Architektur, Bild-
hauerei, Malerei. U217070
Mo-Mi 4. - 6.8., 10-13 h
**Starke Stimme und Prä-
senz**
U263480
Sa/So 9./10.8., 10 - 17 h
Singen und Klängen
Ferienkurs für die Stimme
Mo - Fr 25. - 29.8.,
10:30 - 14 h
Was Kinder gerne singen
Gitarrenbegleitung für
Teilnehmende ohne Vor-
kenntnisse. U274309
Mo - Fr 4. - 8.8., 17 -
19:30 h
**Taketina - The Joy of
Groove**
U275491
Sa/So 2./3.8., 11 - 17 h
**Einführung in die Philo-
sophie mit Platon und
Aristoteles**
U131205
Mo - Fr 18. - 22.8., 10 -
13 h
**Die scharfe Küche Si-
chuans**
U382681 Lehrküche
Sa 9.8., 10:30 - 17:30 h
**HOT! Authentische Spezi-
alitäten aus Südindien**
U382418 Lehrküche
So 10.8., 10 - 15:30 h
**In vier Tagen zum „Koch-
diplom“**
U 380000 Lehrküche
Mo - Do 25. - 28.8., 16 -
20:30 h
**Erntefrisch verkochen und
fermentieren**
U380010 Lehrküche
Fr - So 29. - 31.8., 16 -
20:30 h



● **Giftmobil**
steht am Montag, den 11.8.
von
9 - 10 Uhr am Mariahilf-
platz
10:30 - 11:30 Uhr am Wei-
ßenburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysing-
platz

● **Monacensia**
Maria-Theresia-Straße 23
Telefon: 41 94 72 0
Mo-Mi, Fr 9:30 - 17:30 h
Do 12 - 19 h
Sa/So 11 - 18 h (nicht Biblio-
thek und Literaturarchiv)
Maria Theresia 23
Biografie einer Münchner
Villa. Ausstellungsfüh-
rungen im Forum Atelier,
Siebertstr. 2
Jeden So 14 h

● **Café im Hinterhof**
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10:30-13:30h

● **Drehleier**
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42.
MFM
Konzert in der Szenerie
Fr 8.8., Einlass 18:30 h,
Beginn 19 h
Downtown Blues Band
In der Szenerie
Do 14.8., Einlass 18:30
h, - Beginn 20 h
Ginger Red - "Soulparty"
In der Szenerie
Fr 22.8., Einlass 18:30 h,
Beginn 20 h

● **JoMa**
Begegnung in der Au
Regerstraße 70
Tel 6 66 17 - 5 56
**Begegnungscafé für Trau-
ernde**
Begegnung, Austausch,
Infos - offene Gruppe
Mo 18.8., 14:30 - 16 h

● **Deutscher Gewerk-
schaftsbund**
Neumarkter Str. 22
Tel: 51700-102
Aus dem Bildungsprogramm:
**Ertrunken, Erdrosselt, Er-
schlagen**
Der Münchner Ostfriedhof.
Stadtteilrundgang. Treff-
punkt Haupteingang St-
Martin-Platz.
Fr 22.8., 15:30 - 17:30 h

● **Sudetendeutsches
Museum**
Hochstr. 10
Telefon 480003-37
**Ferdinand Porsche und
andere Pioniere**
Wegbereiter der Mobilität
aus Böhmen und Mäh-
ren. Ausstellung bis zum
11. Januar 2026 Offen:
dienstags bis sonntags
von 10 - 18 Uhr.
Unter die Lupe genommen
20 Minuten ein Exponat
Do 7. + 28.8., 17 h
Kuratorenführung
Do 21.8., 16:30 h
Mit Mut und Antrieb
Der weibliche Beitrag zur
Mobilität
Mi 20.8., 16:30 h

kokolores
Kokolores! Postkarten! Papier!
Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de
Öffnungszeiten
Mo - Fr: 10.00 - 18.30
Sa: 10.00 - 16.00

**GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN
KALAMI**
Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER
Genuß lebt aus der Offenheit der
Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach
Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.
Grenzgänger - Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96
Wir bemühen uns gern für Sie

GASTSTÄTTE
ZUM KLOSTER
Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11.30-24.00
Sa, So 10.00-24.00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452

Buchvernissage Filmfest München

Die Rebellion greift

Am 30. Juni stellten Imogen Kimmel, Bettina Schoeller-Bouju und Barbara Teufel im Rahmen des Filmfests München die Entstehungsgeschichte der Initiative PRO QUOTE REGIE vor. Mit Überraschungsgästen, Interviews, szenischen Lesungen und der Ehrung des Lebenswerks der Autorin Ellen Wietstock wurde gefeiert, was wegen technischer Probleme (noch) nicht vorlag: ein ungewöhnliches, ebenso provokatives wie humorvolles Sachbuch.



Improvisation ist der tägliche Begleiter auf dem Set, selbst wenn der Hauptdarsteller ausfällt. So ließen sich die drei Autorinnen von der verspäteten Auslieferung des Druckwerks nicht aus dem Konzept bringen. Angestoßen wurde auf die erreichte Veränderung der deutschen Filmbranche, die nach harten Kämpfen Frauen (endlich!) vergleichbare – in Zukunft hoffentlich wirklich gleiche – Förder- und Finanzierungs-Bedingungen einräumt. So betonte die Leitung des DOK.fest München neulich, dass 49,5 Prozent

der dieses Jahr gezeigten Filme auf Regisseurinnen zurückgehen.

Weitermachen, gerade jetzt

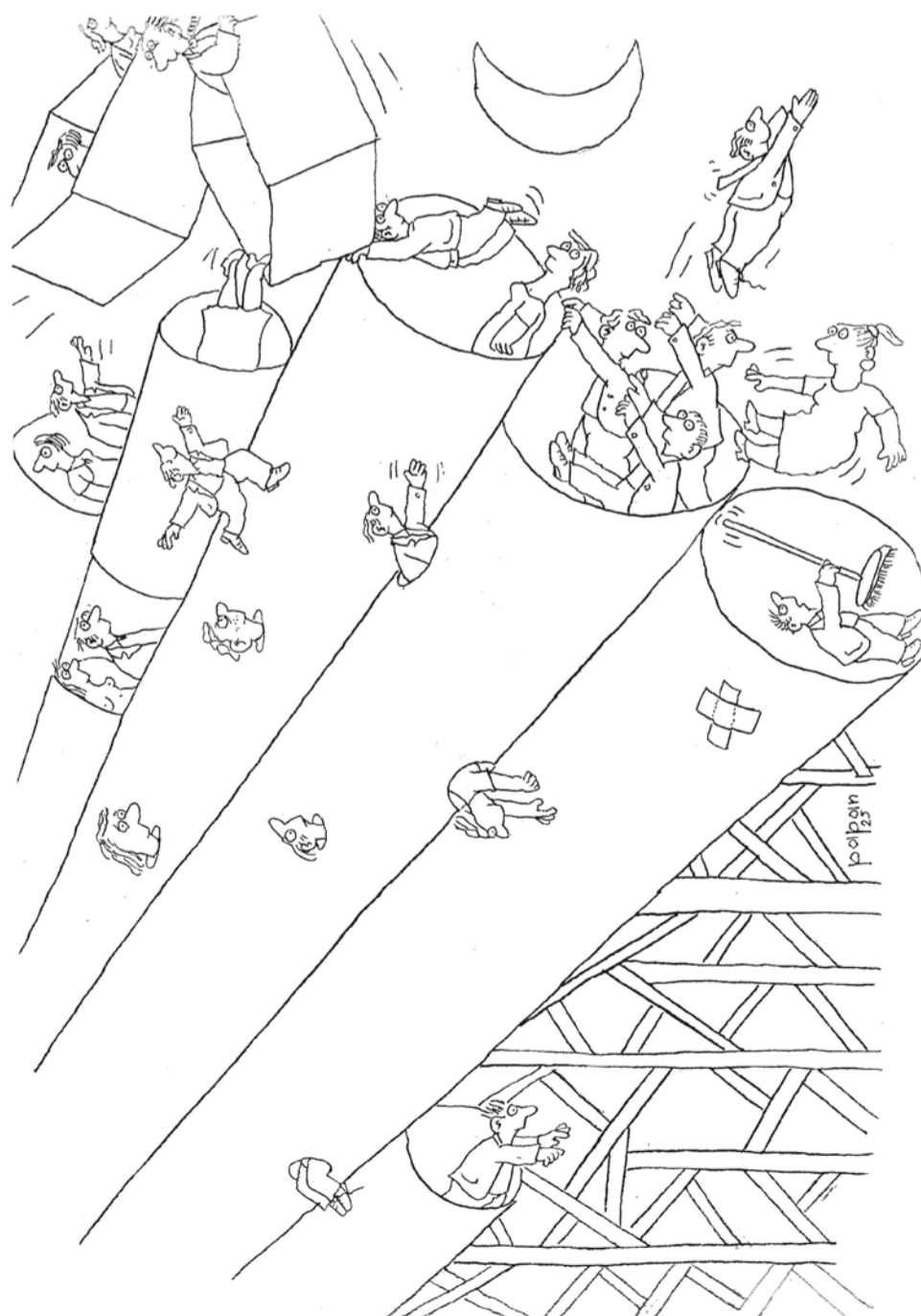
Ein echter Durchbruch wäre diese Entwicklung nicht nur geschlechter-spezifisch, sondern auch im Hinblick auf Diversität. „Das Geschlecht ist lediglich ein Faktor, der Benachteiligungen impliziert. Herkunft, Bildung, Alter, Religion, soziale Schicht oder sexuelle Orientierung schaffen weitere Differenzlinien“, konstatierte die Schwabing-West wohnhafte Regisseurin und



Ironisch, pointiert und entlarvend: die Schauspielerinnen Bibiana Beglau (links) und Isabell Polak (rechts) führten Kritik und Kritiker*innen vor. Foto: Frank Bauer

Bürde

Verbringen wir – im Geiste unsrer Ahnen –
 die meiste Zeit in altgedienten Bahnen?
 Sind wir geprägt durch langgewohnte Rituale
 und spüren so nicht das Fatale
 solch überholten Schwachverhaltens?
 Die Mühen des Gestaltens
 – oft nichts als Klage.
 Verdankt der Einzelne
 getroffene Entscheidung
 nur der Vermeidung neuer Niederlage?
 Die ganze Welt stellt sich die Frage,
 wohin wird Schindluder uns treiben,
 wenn Selbstsüchtige am Ruder bleiben
 und schnöde ständig eines wollen:
 dass klarer Überlegende,
 den Frieden stark Bewegende,
 dass Wahrer für das Wichtige,
 in ihren Taten Tüchtige,
 nicht mit Vernunft uns führen sollen?



(up)

(Drehbuch)Autorin Imogen Kimmel. „Sie halten von Macht, Einfluss und Ressourcen fern. Und sie erschüttern die demokratischen Grundwerte!“ Allein dieses Thema beinhaltet Stoff für viele weitere Dramen, Dokumentationen oder Thriller.

Einer der zahlreichen, auch männlichen Besucher*innen ergänzte: „Die Zeiten für Parität sind nicht gerade günstig: Deshalb heißt es dranbleiben – für alle, selbst uns Männer!“ Und bei anderen Themen, bei denen es ein Umdenken angeblich nicht braucht, trotz der harten Fakten. Darauf bezogen sich sowohl die junge Mitstreiterin Paula Essam in ihrem Votum als auch Meredith Haaf von der Süddeutschen Zeitung, die im Gespräch mit den drei Autorinnen das „Killerargument“ entzauberte, wonach eine Quote die Qualität beeinträchtigen würde.

Internationale Bewegung

Aus PRO QUOTE REGIE ging 2018 PRO QUOTE FILM hervor, welche sich – ergänzend zu Chancengleichheit – für die Sichtbarkeit von diversen, lebensnahen Charakter in Film und Fernsehen einsetzt. Im deutschsprachigen Raum greift zudem die österreichische Produzentinnen- und Producerinnen-Vereinigung Film Fatal Missstände bezüglich Gendergerechtigkeit und Diversität auf.

unk

Imogen Kimmel, Bettina Schoeller-Bouju, Barbara Teufel
 Anleitung für eine Rebellion
 280 Seiten, 17,0 x 24,0 cm, kartoniert
 Büchner-Verlag, Marburg
 Print ISBN 978-3-96317-424-7, 25,00 €
 ePDF ISBN 978-3-7552-1009-2, 20,00 €

Wörth8 macht Mut

Wegen miserabilem Wetter musste die Hausgemeinschaft Wörth8 ihr für den 26. Juli geplantes Straßenfest in der Comeniusstraße absagen, lud ersatzweise in einen Nebenraum des benachbarten „IUNU“ zu einer Gesprächsrunde. Die Runde skizzierte die äußerst schwierigen Rahmenbedingungen des Münchner Mietwohnungsmarkts und unterstrich die zwingend notwendige Aufgabe Münchner Mieterinnen und Mieter, sich zusammenzutun und Druck auf die Politik zu entwi-



Stadträtin Anne Hübner (SPD), Monika Schmid-Balzert, stellvertretende Geschäftsführerin des DMB Mietervereins München e.V., York Runte vom Miethäuser-Syndikat-Projekt „Ligsalz8“ und Andy Ebert von der Hausgemeinschaft Wörth8 (v.l.n.r.)

ckeln, die gesetzlichen Spielregeln zu Gunsten des Erhalts und der Schaffung dauerhaft erschwinglicher Wohnungen auch für mittlere und untere Einkommen zu ändern.

Die Hausgemeinschaft Wörth8 hat das scheinbar Unmögliche geschafft, ihr Haus unter dem Dach des Miethäuser Syndikats zu ihrem Haus zu machen. Der zähe Kampf der Hausgemeinschaft hatte Erfolg dank vieler Direktkredite aus dem Freundes- und Bekanntenkreis und weiterer am Erfolg des Projekts Interessierter. Der Münchener Stadtrat

steuerte mit seinem Beschluss zum finanziellen Engagement (Geld gegen Belegrechte bei Neuvermietung einzelner Wohnungen) einen weiteren wichtigen Baustein zur Finanzierung bei. Der Berater aus der Ligsalzstraße leistete Hilfestellung auf der Fahrt des Hausprojekts in den Hafen des Miethäuser Syndikats.

Das gelungene Projekt macht Mut und will ermuntern, im Fall der Fälle den gleichen Weg zu gehen und sich rechtzeitig zu vernetzen, um bei einem anstehenden Hausverkauf handlungsfähig zu sein.

anb

Alex im Wunderland

Schon sehr lange gibt es das Geschäft mit den wunderbaren süßen Sachen in der Steinstraße 79a. Aus dem Süßen Paradies wurde jetzt „Alex im Wunderland“.

Eigentlich wollten die Inhaberin des Süßen Paradieses, Frau Kreitmeier und ihr Partner das Geschäft zum Jahresende 2024 aus Altersgründen schließen. Alexandra Brandner ging mit ihrem Mann am 8. Dezember 2024 in Haidhausen spazieren. Sie kamen auch an diesem Geschäft vorbei. Alexandra hat sich sofort in diesen Laden verliebt, ist rein gegangen und hat gesagt, „Falls sie den Laden mal nicht mehr wollen, dann nehme ich ihn“. Die Antwort war, „Sie können den Laden gerne haben, wir schließen am 24. Dezember für immer“.

Dann kam eines zum anderen, am 15. Januar 2025 kündigte Alexandra Brandner ihren Bürojob und übernahm das Geschäft, am 21. März wurde aus dem Süßen Paradies „Alex im Wunderland“. Seit dem 15. Mai 2025 gibt es auch ein kleines Café im Laden, klein aber fein und gemütlich. Ein Besuch, um sich von den feinen Pralinen und süßen Sachen verführen zu lassen, einen Kaffee oder Tee zu trinken, ein Stück Kuchen genießen, es lohnt sich immer.

Alex im Wunderland,
Steinstraße 79 a, 81667 München,
Tel.: 089 4801746

wsb



Kartentausch für Geflüchtete

In Haidhausen gibt es zwei Tauschbörsen, bei denen Einkaufsgutscheine (für Aldi, Lidl, dm, Edeka und Rewe) gegen 50 € Bargeld eingetauscht werden können. Damit ist es möglich geflüchtete Menschen direkt zu unterstützen und der „Bezahlkarte für Geflüchtete“ etwas entgegenzusetzen.

Jeden Mittwoch von 12 bis 13 Uhr beim AKA (Aktiv für Interkulturellen Austausch e.V.), Rosenheimer Straße 123. **Nicht im August und September!**

Jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr im Fat Cat im ehemaligen Gasteig, Rosenheimer Straße 5. **Nur am 15.8. kein Umtausch!**



Suchbild: Auf welchem Haus steht der bewachsene Kamin? Auflösung des Suchbilds vom vergangenen Monat: Der Dudelsackspieler musiziert im Hinterhof des Hauses Gravelottestraße 8 (Durchgang zur Cafeteria)



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle im Abonnement 22 Euro jährlich
 Ich die im Förderabo 30 Euro (oder mehr)
Haidhauser Nachrichten im Geschenkaboo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;
 Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;
 Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
 CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
 NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;
 PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bal, Wörthstraße 45
 ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:
 Albrecht, Kuglerstr. 2; Yilmaz (und Getränke), Steinstraße 55; Platzhirsch, Max-Planck-

Straße 12; Engl, Elsässer Straße 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; L & H Tabak, Pariser Straße 32; Reisinger, Wellenstraße 13a; Späti, (und Getränke) Wörthstraße 37;
STRASSENKÄSTEN:
 Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;
KNEIPENKÄSTEN:
 Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regerstraße 70; Kalam, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstr. 7; Stadtteilladen Breisacher Str. 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

Wir sind käuflich

← Abozettel

Die nächste Nummer der

Haidhauser Nachrichten

gibt es ab Samstag
30. August
im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirt-schaft.
Am Dienstag, den 5. August sind wir im 'Soul of Kalymnos' in der Schornstraße 2 und am 1. September im Tassilogarten am Tassiloplatz.

Gäste sind herzlich willkommen.